

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

79 (4.4.1931)

Gauleitung Mecklenburg-Vorpommern der NSDAP, mittels der Oberführer des SA-Gauleiters Mecklenburg-Vorpommern, Büstow, aus der NSDAP ausgeschlossen worden. Büstow hatte sich mit den SA-Oberführern Ditzmar, Rommern und Schlessen unter Stennes gestellt.

Was einer der Rathenau-Mörder äußert

Vor dem Berliner Parteibüro der NSDAP kam es am Donnerstag wiederholt zu Ansammlungen und Diskussionen zwischen Anhängern und Gegnern Hitlers. Die Polizei sah sich deshalb veranlaßt, ihre Patrouillen in der Hedemannstraße zu verstärken.

Das Berliner Tageblatt meldet dazu u. a. noch: „Als der Adjutant des von Hitler ernannten Berliner SA-Kommandeurs, der Gemeindevorsteher Heines am Donnerstag mittag versuchte, in der Hedemannstraße mit den SA-Leuten zu verhandeln, soll es zwischen ihm und dem am Rathenau-Mord beteiligten Tschow beinahe zu einer Schlägerei gekommen sein. Dabei soll Tschow geäußert haben: „Das haben wir den Rathenau umgebracht, daß ihr Bürgerjungen euch jetzt hier herinsetzt!“ Die Hitler-Gruppe hat inzwischen im Hotel Erzelsdorfer mehrere Zimmer gemietet, um von dort aus die Entwicklung zu beobachten und zu beeinflussen.

Zur Verhaftung Dr. Leys

Köln, 2. April. (Via. Meldung.) Zu der Verhaftung des Reichstagsabg. Dr. Ley am 1. April wurde von Dr. Ley nachstehendes Kreissekretariat, Dr. Ley sei ohne vorherige Aufforderung, sich zu stellen, kurzerhand verhaftet worden. Weiter wurden Zweifel an der Aufhebung der Immunität zum Ausdruck gebracht. Hieran teilt die Justizpressestelle mit, daß der Reichstag am 9. Februar die Genehmigung zur Vollstreckung einer Gefängnisstrafe von einem Monat, zu der Dr. Ley vom Schöffengericht verurteilt worden war, erteilt hat.

Frei nach München abgereist

Weimar, 2. April. Nach seinem vollzogenen Austritt ist Minister Dr. Freid am 1. April nach München abgereist. Er hinterließ den Auftrag, den ihm bisher unterstellten Beamten seinen Dank zu sagen.

Blatte in einem Naziorgan

Köln, 4. April. (Zurückmeldung.) Das Kölner Naziblatt ist jetzt ebenfalls soweit, daß es seine Seiten nicht mehr voll entlocken kann. In der vergangenen Woche haben die Arbeitskräfte der Druckerei nur einen Bruchteil ihres Lohnes erhalten.

Nazi-Justiz in Thüringen

Eisenach, 2. April. Das Amtsgericht Eisenach verurteilte vier Angehörige des Reichsbanners wegen Körperverletzung zu je einem Monat Gefängnis. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte gegen vier Angeklagte je zwei Monate Gefängnis beantragt.

Am 29. Oktober 1930 fand in Eisenach eine antisemitische Kundgebung statt. Als der Referent mit seinen Ausführungen fertig war, schickten die Nazis einen Reiter vor, nach dessen Ausführungen die Nationalsozialisten auf der Galerie in das Parterre des Saales stürzten. Der Versammlung bemächtigte sich große Erregung. Dem Nazi-Führer wurde ein Bierglas an den Kopf geworfen, während mehrere jugendliche Nazi-Anhänger etwas unanständig aus dem Saal befördert wurden. Der Vorfall war kaum der Rede wert. Trotzdem erhob die Staatsanwaltschaft Anklage. Die Anklagen von acht Nazi-Angehörigen wurden für glaubwürdig erklärt, während die Aussagen von vier Zeugen, die von den Befragten angegeben waren, keine Beachtung fanden. Der Staatsanwalt meinte ironisch, daß der Wortlaut der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten in voller Schärfe in Anwendung kommen müsse, er stellte dieses Verlangen, obwohl der Vorfall über ein halbes Jahr zurückliege.

Maßnahmen gegen die Gottlosenpropaganda

Wie der Antifische Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preuss. Innenminister unter dem 31. März einen Rundschreiben an alle Polizeibehörden gerichtet, der sich mit Maßnahmen gegen die „Gottlosenpropaganda“ befaßt. Es wird darauf hingewiesen, daß nach verschiedenen Verlautbarungen in der Öffentlichkeit für die bevorstehenden Osterfeiertage zahlreiche Kundgebungen, insbesondere Propagandafahrten, gegen die christliche Kirche und die Geier des Christentums geplant sind. In dem Erlaß wird betont, daß niemand daran gehindert werden soll, seiner Auffassung in Religion, Weltanschauungsfragen Ausdruck zu geben, sofern diese in Formen geschieht, die eine Verletzung Andersdenkender und jede Beschimpfung und böswillige Verächtlichmachung der Religionsgesellschaften des öffentlichen Rechts vermeiden. Wo aber, heißt es in dem Erlaß weiter, nach den Umständen zu befürchten ist, daß die christlichen Religionsgesellschaften, ihre Einrichtungen, Gebräuche und Gegenstände böswillig verächtlich gemacht werden, sind derartige Veranstaltungen auf Grund des § 1 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 28. März 1931 vorzuziehen, und zwar auch für geschlossene Räume, zu verbieten. Das gleiche gilt für Propagandafahrten und Verlesensfahrten, sofern die oben bezeichneten Voraussetzungen vorliegen. Nicht verbotene Veranstaltungen solcher Art sind vollständig zu überwachen und abzuwehren, falls aufzulösen.

Fleischbeschau-Fürsorgenöte Wichtige Beschlüsse des Reichsrats

Berlin, 2. April. Der Reichsrat hielt heute mittag seine letzte Vollsitzung vor Ostern ab, um endgültig zu der vom Reichstag beschlossenen Forderung des Fleischbeschaugesetzes Stellung zu nehmen. Der Berichterstatter beantragte namens der Mehrheit der Reichsratsausschüsse, gegen das Gesetz Einspruch einzulegen mit der Begründung, daß sich das bisher geübte Verfahren durchaus bewährt habe und auch im Interesse der Verbraucher liege, und daß außerdem die Schlachtobstgemeinden angesichts der finanziellen Notlage auf die Gebühren nicht verzichten könnten. Staatssekretär Weismann-Preußen beantragte den Einspruch mit dieser Begründung abzulehnen. Mit 34 gegen 28 Stimmen bei 2 Enthaltungen wurde der Einspruch abgelehnt. Der Berichterstatter stellte darauf einen Kompromißantrag, den Einspruch mit der Begründung zu beschließen, daß die Gemeinden nicht mitten im Etatsjahr auf die Gebühren verzichten könnten und daß der Reichsrat seine Geleite zurückstellen werde, wenn den Gemeinden eine Uebergangsfrist zuerkannt und die Neuordnung erst am 1. April 1932 in Kraft gesetzt werde. Mit dieser Begründung wurde ohne besondere Abstimmung darauf mit Mehrheit der Einspruch beschlossen.

Der Reichsrat befaßte sich dann erneut mit dem in der letzten Sitzung gestellten bayerischen Antrag, der die Belastung der Gemeinden durch die Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge zum Gegenstand hat.

Der Berichterstatter wies darauf hin, daß die schwere Belastung der Gemeinden genügend berücksichtigt werden müsse. Diese Lasten könnten von den Gemeinden mit ihren Mitteln nicht mehr getragen werden. Die Reichsregierung habe eine Regelung angefaßt, sobald das Gutachten der Sachverständigen vorliege. Darauf könnten aber die Gemeinden nicht warten. Es müsse als Uebergangsmäßnahme irgend etwas geltehen. Von den Ausschüssen sei daher einstimmig folgende Entschliebung angenommen worden:

Der Reichsrat beschließt, die Reichsregierung zu bitten, unverzüglich Maßnahmen zu treffen, die verhindern, daß die Gemeinden durch das Einströmen von Krisenfürsorgeempfängern in die Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge seit dem 28. März 1931 weiter belastet werden, ohne daß ihnen entsprechende Mittel zusätzlich überwiesen werden.

Ministerialdirektor Dr. Weigert vom Arbeitsministerium erklärte, daß die Reichsregierung das schwierige Problem vollkommen anerkenne. Im Augenblick ständen Mittel noch zur Verfügung, um der Entschliebung Rechnung zu tragen. Die Reichsregierung werde unverzüglich nach der Osterpause zusammentreten, um gerade diese Frage eingehend zu erörtern.

Der Antrag der Ausschüsse wurde einstimmig angenommen.

Furchtbares Familiendrama Eine Frau erschießt ihre 3 Kinder und die Schwester

Wetzlar, 2. April. Die von ihrem Mann getrennt lebende Bankbeamtenfrau Therese Wöbn erschoss heute früh um 7 Uhr ihre drei Kinder und ihre Schwester und schloß sich dann auf dem 4. Stockwerk auf die Straße. Sie starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Die entsetzliche Tat ist auf Familienunzufriedenheiten zurückzuführen.

Wetzlar, 2. April. Die vor einem Jahr geschiedene Frau Wöbn, die am Silvesterabend 1930 24 Jahre alt wurde und im Januar 1924 den Kaufmann Wöbn von Wetzlar geheiratet hat, hat mit ihren drei Kindern eine bescheidene Wohnung im vierten Stock der Weisenburger Straße in Untermette. Ihre 37 Jahre alte Schwester Mizzi Köhler, die keinen Beruf hatte, führte den Haushalt, während Frau Wöbn die Tochter des Oberpapiersfabrikbesitzerin war. Frau Wöbn ist die Tochter des Obermedizinalrats a. D. Köhler. Bei der Scheidung wurden die Kinder der Frau zugesprochen. Heute sollten nun die Kinder, nachdem das Oberlandesgericht als Abshluß eines langjährigen Prozesses die Kinder dem Mann zugesprochen und der Frau die Weiterführung des Namens Wöbn verboten hatte, die Kinder nach Wetzlar in die Wohnung des Vaters gebracht werden. Man vermutet, daß diese Tatsache den Anlaß zu der furchtbaren Tragödie bildete. Die Wohnung der Täterin bestand aus zwei bescheidenen Mansardenzimmern und einer kleinen Küche. Aus einem Revolver schoß die

Frau Wöbn zweifellos nach vorhergehendem Einverständnis ihrer Schwester auf diese und die Kinder. Die Hausbewohner haben von den Schüssen nichts gehört, sie erhielten erst Kenntnis von dem traurigen Fall durch einen Zuhörer, der von der Straße heraufkam und meldete, daß die Frau dort tot liege. Als sie die Türe zu der Wöbnschen Wohnung öffnen wollten, fanden sie diese verschlossen. Den alsbald erschienenen Kriminalbeamten, die die Türe gewaltsam öffneten, bot sich bei ihrem Eintritt ein entsetzliches Anbild. Im Kinderbett lag ein totes Kind und zwei schwerverletzte Kinder. Die beiden wurden sofort mit dem Sanitätsauto in ein Krankenhaus gefahren, unterwegs starb jedoch eines der Kinder. Die Schwester Mizzi Köhler lag in Untermette, das sich direkt neben dem Schlafzimmer befindet, und war auf einem Tisch mit Leintuch überzogenen Chaiselongue. Die Leiche selbst war mit frischer Wäsche bedeckt. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß die Tat in acqnesittem Einverständnis erfolgte. Auf dem Totenbett der erschossenen Schwester lagen drei gelbe Rosen, die Frau Wöbn auf die Leiche gelegt hatte. Frau Wöbn kam gestern Nacht erst um halb 12 Uhr nach Hause. Wo sie war, konnte noch nicht festgestellt werden. Sie unterhielt sich noch, wie man ermittelt konnte, mit ihrer Schwester, und auch die Kinder waren um diese Zeit wach. Die Miete der Frau Wöbn wurde, nachdem früher eine Räumungslage wegen Nichtzahlung eingeleitet worden war, seit langem vom Schwager der Frau Wöbn bezahlt.

Die Katastrophe von Managua 5000 Todesopfer

New York, 2. April. Ein aus Managua nach der nicaraguanischen Hafenstadt von San Juan del Sur zurückgekehrter Korrespondent der Associated Press berichtet, daß die Zahl der Toten 5000 erreichte. Der Wiederaufbau Managuas wird mehrere Jahre beanspruchen. Ein Polizeioffizier in Managua schätzte die Zahl der Toten, die allein auf dem Markt-Platz gefunden wurden, auf mehr als 1000. Bei dem Einsturz des Krankenhauses und des Gefängnisses kamen etwa 700 Menschen ums Leben. Die Landstrichen in der Umgegend von Managua sind von weinenden Frauen und Kindern angefüllt. Neu York, 2. April. Wie Associated Press weiter aus Managua berichtet, wurde die Bergung der Leichen aus den Trümmern den ganzen Tag über fortgesetzt. Sündlich werden weitere Leichen gefunden. Unterdessen erfolglos kündigt neue Erdstöße. Im Verlaufe der vergangenen Nacht wurde durch zwei besonders heftige Erdstöße eine große Zahl der noch stehenden, aber beschädigten und bankfalligen Häuser in Trümmer gelegt. Der schwerste Stoß erfolgte gegen 4 Uhr morgens und verbreitete panischen Schrecken unter den im Freien auf Feldbetten, Bänken und dem Erdboden schlafenden Obdachlosen. Bei Tagesanbruch kehrten Hunderte nach der inneren Stadt zurück, um die Ruinen der Häuser nach Möbelfrüden und sonstigen Habsgütern zu durchsuchen, die sie auf Mülleisen, Oxfenwagen, Autos und mit der Eisenbahn nach dem Hochland fortzuschicken. Die amerikanischen Marineoffiziere scheinen die Lage zu beherrschen. Sie haben eine große Menge von Lebensmitteln und Medikamenten herbeigeschafft. Es scheint auch

eine genügende Anzahl von Ärzten zur Stelle zu sein, um die Verletzten zu behandeln. Flugzeuge des amerikanischen Kriegsschiffes „Lexington“ trafen heute mit sechs Verletzten ein, weitere befinden sich unterwegs. Das amerikanische Marinekriegsschiff wird heute im Hafen von Corinto erwartet. Es hat Lebensmittel und mehrere Hundert Decken für die Flüchtlinge an Bord. Infolge der kalten Winde, die aus dem großen Seengebiet im Innern des Landes wehen, ist das Wetter außerordentlich kühl. Die in Managua stationierten Truppen sind seit dem ersten Erdstößen ununterbrochen tätig, für die Verletzten und Obdachlosen zu sorgen. Jeht Minuten nach dem ersten Heben, als eine dicke Staubwolke noch über den Ruinen lagerte, eilten die amerikanischen Veretzte in die Geschäftsviertel von Managua und nahmen sich der Verletzten an. Auf den öffentlichen Plätzen wurden sofort Lazarettställe aufgeschlagen. Fünf Chirurgen nahmen von Dienstag mittag bis gestern nachmittag, also während mehr als 24 Stunden ununterbrochen Operationen vor. Es wurden Arme und Beine amputiert, Schädelbrüche behandelt und dergleichen mehr. Mehr als 150 schwere Operationen wurden in dieser Zeit vorgenommen, und zwar unter den ungünstigsten Verhältnissen, da die Erdstöße mit Unterbrechungen fortwauerten. Die Veretzte konnten sich nicht die Zeit nehmen, die Wunden zu sterilisieren. In einem außerhalb der Stadt errichteten Feldlazarett sind in den letzten Tagen drei Kinder geboren worden. Die amerikanischen Marineoffiziere verobreichden heute an 7000 Einheimische das Frühstück.



Straße und Präsidentenpalais in Managua, der Hauptstadt Nicaraguas



Karte von Nicaragua mit Hauptstadt Managua (unterstrichen)

Erfolge in der Agrarpolitik

Von Tony Sender, M. d. R.

In den vergangenen Wochen ist im Deutschen Reichstag ein ungeheures Maß systematischer Arbeit geleistet worden, wie wohl selten von einem Parlament, auf so kurzen Zeitraum zusammengeklärt, verrichtet wurde. Leitender Gedanke dabei war, daß zur Überwindung der schweren Wirtschaftskrise alles gegeben müsse, um das Vertrauen in den deutschen Kredit wieder herzustellen. Darum galt es, den Reichshaushalt pünktlich und auf dem geordneten Geleisweg zu verabschieden, die Anwendung des Artikels 48 weitgehend zu verhindern. Es wird in nicht so ferner Zeit der Moment kommen, da man dem soeben vollbrachten Wert die Achtung nicht verweigern wird.

Zu den Gesetzesvorlagen, die das Kabinett noch vor der Ostervertretung dem Reichstag zur Erledigung unterbreitete, gehörte auch eine an die Regierung zu erlassende allgemeine Vollermächtigung, eine Ermächtigung, die ihr der Reichstag mit Mehrheit bereits in der von der Regierung verlangten Form gegeben hatte. Obwohl bekannt war, daß der Gehörtenwurf bereits das Ergebnis eines nach langen Kämpfen im Kabinett aufgefundenen Kompromisses war, hat sich dennoch die sozialdemokratische Fraktion der Vorlage in der vorliegenden Form mit aller Energie widersetzt. Sie ließ sich dabei von der Erwägung leiten, daß in keinem Falle der einzige Lichtblick in der Wirtschaftsentwicklung der letzten Zeit, nämlich die im vergangenen Jahre die Einfuhr um fast zwei Milliarden übersteigende Ausfuhr, getroffen werden dürfe. Wenn gewisse Korrekturen in der Vollmacht iltoriert werden könnten, so doch keineswegs auf Kosten der Beschäftigungsmöglichkeit für deutsche Arbeiter oder auf Kosten des Verbrauchers.

Nun muß man sich zur Würdigung des hinter uns liegenden Kampfes vor Augen halten, daß im vollbetonten Maße eine starke bürgerliche Mehrheit zugunsten einer ungeheuren Schutzvollmacht vorhanden ist und daß er insbesondere zur Erfüllung agrarpolitischer Wünsche auch erreichbar gewesen wäre, die rechtsradikalen Schwänzer zum Wiederbetreten des Sauses zu bewegen. Wenn die Sozialdemokratie aber sich zur Mitarbeit bereit erklärte, so konnte sie es nur unter der Voraussetzung tun, daß das Resultat der Arbeit auch deutlich das Signum dieser Mitarbeit in einer wirksamen Wahrnehmung des Interesses der Gesamtwirtschaft und besonders des der breiten Schichten des wertigen Volkes trug. Vergleicht man nun die Regierungsvorlage mit dem schließlich vom Reichstag angenommenen Gesetz, so muß man eine radikale Umgestaltung feststellen. In erster Linie ist es gelungen, die gesamte Industrie aus der Ermächtigung herauszunehmen; was dies bedeutet, kann nur der abklären, der weiß, daß im Laufe der letzten Monate für Hunderte von Zollpositionen Wünsche auf Erhebungen an den Reichstag gelangt waren. Deren Erfüllung ist vorläufig abgemehrt.

Wenn dann nur noch verblieben ist die Vollmacht, für die Erzeugung der Land- und Forstwirtschaft, so ist doch der Regierung die Beschränkung auferlegt, dies nur „unter sorgfältiger Schonung der bestehenden handelspolitischen Beziehungen“ zu tun; womit zum Ausdruck gebracht ist, daß in allen Fällen, in denen für das betreffende Produkt vertragliche Vereinbarungen mit anderen Mächten bestehen (und für alle wichtigen Produkte trifft dies zu), nur eine gütliche Verständigung in Frage kommen darf; wird diese nicht herbeigeführt, so darf eine Kündigung des Handelsvertrages nicht erfolgen.

Das bereits vorhandene Getreidepreissystem für Getreide wurde in einem für die breiten Massen sehr wichtigen Sinne eränzt. Einer Verlängerung der am 31. März dieses Jahres abgelaufenen Getreideurkunde wurde um Zustimmung, nachdem es gegen die allerheftigsten Widerstände gelungen war, dem Gesetz eine Klausel einzufügen, die uns im Hinblick auf die Millionen darbeder, immer noch aus dem Produktionsprozeß ausgefallener Menschen unerlässlich ist. Sie soll den derzeitigen Getreidepreisen garantieren und lautet:

„Ungeachtet dieser Bestimmungen ist die Reichsregierung verpflichtet, mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln einer Erhöhung des Getreidepreises über den vom Statistischen Reichsamt ermittelten durchschnittlichen Getreidepreis der letzten sechs Wochen vor Inkrafttreten dieses Gesetzes vorzubeugen.“

Die Bedeutung dieser Vorschrift erhellt aus der Tatsache, daß der Getreidepreis der letzten Monate der billigste seit Jahren ist. Da gerade im Augenblick bereits eine Getreidepreiserhöhung droht, die die Sozialdemokratie durchgeleitet, daß nach der Vertagung des Reichstages das Getreide dahin abgedrängt wurde, daß die Ausnahmungsquote für Roggen von 60 auf 70 Prozent heraufgesetzt und dadurch eine Verbilligung der Mehlmehle herbeigeführt worden ist.

Aber der Mensch lebt ja nicht nur vom Brot. Rüste auf der einen Seite anerkannt werden, daß der Index für Agrarprodukte mit 108 sehr niedrig stand, parallel mit dem auf über 140 stehenden Industrieindex, so konnte die Sozialdemokratie es dennoch nicht dulden, daß die Anleihe etwa auf Kosten der breiten Schichten vorgenommen würde. Darum machte sie ihre Mitwirkung bei dem Gesetz davon abhängig, daß der Reichsindex für Ernährung nicht in die Höhe getrieben werde. Um diese Forderung tobte der allerheftigste Kampf. Konnte man auch theoretisch die Berechtigung eines solchen Verlangens in einer Zeit solch schwerer Not nicht bestreiten, so verfuhr man doch mit allen Mitteln, ihm nur in einer Einseitigkeit des Reichstages Ausdruck zu geben, aber eine ausdrückliche ablehnende Festlegung zu vermeiden. Darauf konnte die Sozialdemokratie sich um so weniger leisten, als sie dieses auf die Dauer von einem Jahr begrenzte Gesetz bereits benutzt wissen wollte als eine Kampfkarte, in deren Verlauf in planmäßiger Weise die Umstellung in der Landwirtschaft durchgeführt werden sollte, wobei insbesondere auch an die wesentliche Verkürzung der Preispaune auf dem Wege vom Erzeuger zum Verbraucher gedacht ist. In den teilweise recht heftigen Auseinandersetzungen mußte die Gegenpartei zugeben, daß durchaus die praktische Möglichkeit besteht, dem arbeitenden Bauern zu helfen, ohne daß es auf Kosten der breiten Verbraucherfraktion geht.

Nach langem Ringen gelang es dann schließlich, neben dem besonderen Brotpreisschutz auch einen allgemeinen Preischutz für

Freistaat Baden

Badische Justizstatistik 1930

Die Joeben im badischen Justizministerialblatt Nr. 4 veröffentlichte Statistik über die Tätigkeit der badischen Gerichtsbehörden und Notariate im Jahre 1930 (die Zahlen in Klammern betreffen die Justizstatistik 1929) zeigt gegenüber dem Jahre 1929 eine allgemeine, zum Teil erhebliche Zunahme der Geschäfte. Sie spiegelt in berechneten Zahlen die unaendliche wirtschaftliche Depression wieder, in deren Zeichen das Jahr 1930 gestanden hat.

So sind im Jahre 1929 bei den Amtsgerichten insgesamt 134 154, im Jahre 1930 insgesamt 149 938 Zivilprozesse anhängig geworden. Die Zahl der Zahlungsbegehre hat sich von 351 279 auf 372 762, die der Vollstreckungsbefehle von 178 817 auf 196 464 erhöht. Konturte wurden im Jahre 1930 1111 gegenüber 895 im Jahre 1929 anhängig. Eine geringe Abnahme hat die Zahl der Vergleichsverfahren zur Anwendung des Konkurses erfahren. In Strafsachen sind 9454 (8963) Urteile der Amtsrichter und 1828 (1643) Urteile der Schöffengerichte erlassen worden. Erheblich zugenommen haben die Strafbescheide im besonderen Forststrafverfahren. Sie sind von 3005 im Jahre 1929 auf 3608 im Jahre 1930 angewachsen, während die Zahl der sonstigen Strafbescheide von 20 785 auf 18 850 zurückgegangen ist. In 4429 (3954) Fällen wurde von den Amtsgerichten bedingte Strafaussetzung bewilligt.

Bei den Landgerichten betrug die Zahl der in der bürgerlichen Rechtskategorie in erster Instanz anhängig gemachten Fälle im Jahre 1929 14 909, im Jahre 1930 14 014. In der Berufungsinstanz wurden bei den Landgerichten 2780 (2590) Berufungen anhängig. In Strafsachen wurden im Jahre 1929 636, im Jahre 1930 639 Voruntersuchungen geführt. Die Zahl der schwebendgerichtlichen Urteile betrug 1930 133 (138), die der großen Strafkammer 350 (301) und die der kleinen Strafkammer 1151 (1028). Bei den Staatsanwaltschaften wurden im Jahre 1930 90 910 (88 820) staats- und anwaltschaftliche Anzeigen erstattet, die in 53 509 (48 290) Fällen zur Einstellung des Verfahrens führten.

Auch das Oberlandesgericht hat einen nicht unerheblichen Geschäftsumwachs zu verzeichnen. So wurden im Jahre 1929 1426, im Jahre 1930 1572 Berufungen dort anhängig.

Bei den Arbeitsgerichten wurden im Jahre 1930 11 240 (9985) Fälle anhängig. Von diesen waren 7369 (6750) allgemeine Arbeiter-, 3532 (2791) Angelegenheiten und 1121 (1081) Handwerksstreitigkeiten. Von den anhängig gewordenen Sachen wurden 3342 (3384) durch Vergleich, 417 (214) durch Anerkenntnisurteil und 2862 (2502) durch Zurücknahme der Klage erledigt. Die Zahl der arbeitsgerichtlichen Berufungsurteile betrug 1106 (966), die Zahl der anderen Endurteile 1836 (1762). Das Mahnverfahren wurde in 1479 (1515) Fällen durchgeführt.

Bei den Landesarbeitsgerichten ist die Zahl der Berufungen von 331 auf 432 Fälle angewachsen. Der Berufung wurde in 59 (33) Fällen stattgegeben. In 146 (124) Fällen erfolgte Zurückweisung. Die Vergleiche sind von 54 auf 75 gestiegen. In 18 (12) Fällen wurde die Revision wegen grundsätzlicher Bedeutung des Rechtsstreits für zulässig erklärt.

Die Gemeindeverordnungen haben im Jahre 1930 52 248 (49 343) Zahlungen und 22 740 (22 337) Vollstreckungsbefehle erlassen. Die Zahl der bei ihnen anhängig gewordenen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten betrug 11 786 gegenüber 11 318 im Jahre 1929.

Bei den Rheinischfabrisgerichten wurden im Jahre 1930 52 (45) Zivilfälle und 18 (10) Strafsachen anhängig. Bei den Notariaten

hat die allgemeine Wirtschaftslage zu einem Rückgang der Urkundstätigkeit geführt. So betrug die Zahl der Testamente 1986 (1973), der Ebe- und Erbverträge 6224 (5315), der Vermögensübergaben 4222 (4538), der Grundstücksveräußerungsverträge 8814 (9830) und der Unterschriftenbeglaubigungen 47 120 (46 091). Eintragungen von Pfandlasten haben in 40 174 (41 118) Fällen stattgefunden. Dagegen haben die Zwangsvollstreckungen in Grundstücken erheblich zugenommen. So wurden im Jahre 1929 3525 und im Jahre 1930 4670 Vollstreckungen anhängig. Die Zahl der Versteigerungen ist von 1956 auf 2563 angewachsen. Das Versteigerungsverfahren wurde in 1550 (1278) Fällen aufgehoben und in 1013 (678) Fällen durchgeführt.

Die Reichspost in Baden

Auf die hervorragende Bedeutung der Deutschen Reichspost für unser Wirtschaftsleben ist in den letzten Jahren wiederholt in der Tagespresse hingewiesen worden. Es mag aber nicht uninteressant sein, einmal zahlenmäßig an Hand der amtlichen Statistik zu zeigen, was die Reichspost, speziell in unserem Land, leistet. Das einschlägige Material entstammt dem „Statistischen Jahrbuch für das Land Baden“, Jahrgang 1930. Ehe auf die Leistungen der Reichspost im einzelnen eingegangen wird, sei vorausgeschickt, daß letztere in unserem Land 183 Postämter, 73 Zweigpostämter, 605 Postagenturen, 120 Poststellen und 617 Posthilfsstellen unterhält; mit anderen Worten: Es dürfte in unserem Land nur noch ganz wenige Gemeinden geben, die sich nicht des Vorteils einer eigenen Postagentur oder einer Posthilfsstelle erfreuen. Auch die Postförderunseinrichtungen der Reichspost sind in den letzten Jahren in unserem Land planmäßig ausgebaut worden. Die Zahl der Kraftfahrzeuge, die für den Kraftfahrdienst Verwendung finden, beträgt 374, darunter 250 Kraftomnibusse, 142 Linien mit einer Streckenlänge von 3122 Kilometern werden heute in unserem Land durch die Kraftpost bedient. Die Zahl der Fahrräder beträgt 432, die der Postwagen und Postkutschen 122.

Und nun einige Zahlen über die Ausdehnung des Postverkehrs in unserem Land! In Einheits-Briefsendungen (einschließlich Postaufträgen) wurden im Berichtsjahr 1928 über 4 Millionen eingeleistet und ebendaviele sind eingegangen (ohne Postaufträge). Die Zahl der eingeleiteten gewöhnlichen Pakete und unverriegelten Wertpakete hat im letzten Jahr 10 1/2 Millionen, die der eingegangenen gewöhnlichen Pakete 11,5 Millionen betragen. Wertpakete wurden eingeleistet 207 000, eingegangen sind 154 000. An Postanweisungen und Zahlkarten wurden eingeleistet 12,9 Millionen, eingegangen sind 4,5 Millionen. 56 Millionen Zeitungsummern wurden durch die Post vertrieben. Außerordentlich vielseitig ist auch die Benutzung der Telegraphie und des Fernschreibers. Ausgegeben wurden im ganzen Land im Jahr 1928 über 1,2 Millionen Telegramme, angekommen sind über 1,3 Millionen. Von der Einrichtung, auf besonderem Schmutzblatt Glückwunschtelegramme zu senden, wurde in 24 647 Fällen Gebrauch gemacht. Die Einrichtung der Blütegramme hat so gut wie noch gar keinen Eingang gefunden; im letzten Jahr wurden nur 21 Telegramme dieser Art befördert. Ortsansprache wurden durch die Reichspost 67,2 Millionen vermittelt, Fernansprache 11,6 Millionen. Die Gesamtzahl der Sprachstellen (Haupt- und Nebenanschlüsse) beträgt 102 777. Die Länge der Anschlußleitungen ist auf 296 380 Kilometer, die der Fernleitungen auf 79 777 im Jahr 1928 gestiegen. Öffentliche Sprachstellen gibt es im Land 2409.

Endlich noch ein Wort über das Postwesen. Beim Postwesen am Karlsruhe betrug die Zahl der Poststellen 43 644, der Gesamtumfang 5,7 Milliarden RM. Barausgaben sind im Jahr 1928 über 2 Milliarden Gutschriften und über 2,5 Milliarden Lastschriften abgewickelt worden. Im Heberweijungsverkehr mit dem Ausland wurden 8,3 Millionen RM. umsetzt.

Gemeindepolitik

Bürgermeisterwahl in Ottersdorf für gültig erklärt

Dem Bezirksrat Rastatt lag eine Einsprache gegen die Gültigkeit der Bürgermeisterwahl in Ottersdorf vor. Sie wurde damit begründet, daß Wahlumhüllungen mit Kennzeichen benutzt worden seien. Die Einsprache wurde als unbegründet abgelehnt.

Ein Sparetat der Stadt Mannheim

Als eine der meisten Städte hat Mannheim seinen Haushaltsplan für das Jahr 1931 fertiggestellt, ohne Taxir- oder Steuererhöhungen vornehmen zu müssen. Neben der gesehlichen Senkung der Raufsteuer ist sogar eine Erhöhung der Bürgersteuer vermieden und eine Herabsetzung der Gebühren für Müllabfuhr und Straßenreinigung durchgeführt worden. Um den Haushaltsplan auszugleichen, sind Einsparungen in Höhe von 1 200 000 RM. vorzunehmen. Sie sollen durch Kürzung der nicht zwangsläufigen sachlichen Ausgaben des Etats um durchschnittlich 25 Prozent ermöglicht werden. Der Stadtrat ist ermächtigt worden, falls Mehrausgaben oder Mindereinnahmen gegenüber dem Voranschlag zu erwarten sind, Ausgaben des ordentlichen Haushalts bis zur Gesamthöhe dieser Mehrausgaben oder Mindereinnahmen abzusetzen. Stadtrat und Bürgerausschuß haben sich mit diesen Sparmaßnahmen einverstanden erklärt.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 4. bis 12. April 1931.

Im Landestheater: Samstag, 4. April: *G 20 Th.-Gem. I. - Z.-Gr. und 901-1000. Das Reich Gottes in Böhmen. Tragödie von Franz Werfel. 19.30-22.30 Uhr (5.-). - Sonntag, 5. April: *Ruber Rieck. Barfisch. Von Wagner. 17 bis nach 21.30 Uhr (8.-). - Montag, 6. April: *Ruber Rieck. Barfisch. Von Wagner. 17 bis nach 21.30 Uhr (8.-). - Dienstag, 7. April: *B Th.-Gem. II. - Z.-Gr., 1201-1250 und 1401-1500. Das Reich Gottes in Böhmen. Tragödie von Franz Werfel. 20-23 Uhr (5.-). - Mittwoch, 8. April: 9. Zirkus-Sänger. Zelt: Baumhühner (Wassch.). 20 bis gegen 22 Uhr (5.-). - Donnerstag, 9. April: Keine Vorstellung. - Freitag, 10. April: *F 21 (Freitagmiete). Th.-Gem. 1001-1100 und 1251-1300. Zum erstenmal: Der Hauptmann von Köpenick. Ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer. 20-23 Uhr (5.-). - Samstag, 11. April: *A 20. Der Ring des Nibelungen. Vorabend: Das Rheingold. Von Wagner. 20-22.30 Uhr (8.-). - Sonntag, 12. April: *C 30. Der Ring des Nibelungen. Erster Tag: Die Walküre. Von Wagner. 18-22.30 Uhr (8.-). - Vorantwöhnung: Mittwoch, 15. April: *B 21. Der Ring des Nibelungen. Zweiter Tag: Siegfried. - Sonntag, 19. April: *G 21. Der Ring des Nibelungen. Dritter Tag: Götterdämmerung. Im Südbühnen-Konzertsaal: Sonntag, 5. April: *Meine Frau, das Fräulein. Obersten-Schwanz von Bertolt Brecht. Mit von Deitrich. 19.30 bis 22 Uhr (3.50). - Montag, 6. April: *Meine Frau, das Fräulein. 19.30-22 Uhr (3.50). - Sonntag, 12. April: *Meine Frau, das Fräulein. 19.30-22 Uhr (3.50).



Packung
30 Pfg.

Roth-Hände

Cigaretten - In altbewährter Qualität



Packung
30 Pfg.

Gewerkschaftliches

Ablehnung der Schiedsprüche in der Rheinschiffahrt

Der Gesamtverband (Werksbund, Gemeinde- und Staatsarbeiterverband) hat die für seine Organisation in der Rheinschiffahrt gefällten Schiedsprüche für den Lohn- und Gehaltsstarif wie auch für den Mantelstarif abgelehnt. — Bekanntlich wurde dem Gesamtverband als Rahmentarif eine freie Vereinbarung im Schiedspruch auferlegt, die zwischen dem Zentralverband der Maschinenisten und Heizer und den Arbeitgebern getroffen worden war und sollten außerdem die Löhne resp. Gehälter der Kapitäne, Schiffsführer und ersten Maschinenisten, sowie des gesamten sonstigen Personals, mit Ausnahme der Untermaschinenisten und der Heizer, um 5 bis 7 Prozent herabgesetzt werden, nachdem im November 1930 schon ein Abbau von 7 Prozent erfolgte. Insbesondere wehrte sich das Personal mit aller Entschiedenheit gegen einen weiteren Lohnabbau.

Kündigung von 1200 Bergarbeitern und Angestellten

Oberhausen, 3. April. Die Concordia-Bergbau-A.G. hat beim Demobilisationsamt Kommissar den Antrag auf Entlassung von 1200 Bergarbeitern und Angestellten gestellt. Als Grund wird Arbeitsmangel angegeben.

Tarifloser Zustand in der Rheinschiffahrt

Köln, 2. April. Nachdem die beteiligten Arbeitgeberverbände den Schiedspruch über die Rahmenbestimmungen vom 28. März für das Personal angenommen, dem Gehalts- und Lohnschiedspruch dagegen abgelehnt hatten, haben heute die Arbeitnehmer beide Schiedsprüche abgelehnt, so daß nunmehr in der Rheinschiffahrt ein tarifloser Zustand besteht.

Kündigung des Lohnabkommens in der Gladbacher Metallindustrie

Gladbach-Rheindt, 2. April. Der Metallarbeiterverband für Gladbach-Rheindt und Umgebung hat das Lohnabkommen für die Metallarbeiter zum 31. Mai gekündigt. Er verlangt einen Abbau der Tariflöhne sowie eine Herabsetzung dahingehend, daß die Höchstlöhne nicht bei 22, sondern bei 24 Jahren erreicht werden.

Zunahme des französischen Bergarbeiterstreiks
Paris, 2. April. Die Protestbewegung der Bergarbeiter in Nordfrankreich hat im Laufe des gestrigen Tages ausgenommen, namentlich in der Gegend von Bouai, wo gegenwärtig 10 000 Streikende gezählt werden. Im Departement Pas de Calais sind weiteren acht französische und ausländische Bergarbeiter verhaftet worden, die kessenannten wurden ausgewiesen.

Der Bauarbeiter unzufrieden

Die Bauarbeiter sind mit der Lohnabbauforderung der zentralen Schiedsstelle wenig zufrieden. In Sachsen sind sie sogar bereits zu Kampfmaßnahmen übergegangen. Sie haben angekündigt, die Bauarbeiter von ganz Sachsen zu entlassen, wenn diese nicht am 1. April zu schlechteren Lohnbedingungen, als sie der Schiedspruch vorschreibt, weiterarbeiten. — Die Unternehmer wollen es also mit Ausparierungen versuchen. Ob sie damit Glück haben, ist mehr als zweifelhaft. Wenn zwischen ihren Lohnabbauforderungen und dem Schiedspruch im allgemeinen eine sehr große Kluft besteht, so liegt das wohl nicht an der Entscheidung der zentralen Schiedsstelle, sondern nur daran, daß die Bauarbeiter infolge der Lohnabbauforderungen jedes Augenmaß verloren haben. Wenn sie auf ihre Zentralinstitute jedes Augenmaß verloren haben, dann haben sie im Land überall wenig einzusetzen, nicht hören, denn haben sie es sich selbst aussprechen, wenn es an manchen Stellen zu sehr harten Lohnkämpfen kommt.

Schlechte Schlichterarbeit

In den Tarifverhandlungen der Rheinschiffahrt ist vom Schlichter sehr glänzend berichtet worden. Er verhandelte zunächst mit den Maschinenisten und Heizern, d. h. mit der Organisation, die zahlenmäßig am wenigsten ins Gewicht fällt. In diesen Verhandlungen kam es zu einer Vereinbarung, die jedoch vom Gesamtverband zurückgewiesen werden mußte. Der Gesamtverband lehnt die für den Mantelstarif und ebenso die für den Gehaltsabbau (5 bis 7 Prot.) vorgeschlagene Neuregelung ab. In der Lohnfrage kam es in den Verhandlungen mit dem Gesamtverband überhaupt nicht zu einem Spruch. — Dieser wenig erquickliche Verlauf und Ausgang der Tarifverhandlungen belegt natürlich, daß nun etwa das Personal der Rheinschiffahrt der Willkür der Heizer preisgegeben wäre. So weit sind wir noch nicht. Allein es läßt sich nicht leugnen, daß die Situation sich bedenklich verschlechtert hat. Hinsu kommt, daß die Forderungen für die westdeutschen Kanäle von den Arbeitgebern gekündigt wurden und ebenso für die Wasser- und Monopol-Schiffahrt in Rüsse Verhandlungen durchgeführt werden müssen. Der Konfliktstoff häuft sich also. Wenn eines Tages daraus sich etwas entwickeln sollte, was den Interessen der Wirtschaft im Westen wenig dienlich ist, dann trägt daran nicht zuletzt der Schlichter die Schuld, der in den Rheinschiffahrtsverhandlungen den Versuch machte, den Gesamtverband durch Schaffung eines Präzedenzfalles förmlich zu überfallen.

Ergebnis der Betriebsrätewahlen im Ruhrgebiet

Essen, 3. April. Das jetzt vorliegende endgültige Ergebnis der Betriebsrätewahlen im Ruhrgebiet zeigt von den 185 Schichtanlagen 81 844 Stimmen, die Christlichen Gewerkschaften 54 161, Sozialdemokraten 1976, Polen 163, Rote Gewerkschaften 62 476, Nationalsozialisten 1931, Deutsche Arbeiter 10 560, Nationalsozialisten 7883. Die Wahlbeteiligung betrug, ähnlich wie im Vorjahre, 80 bis 85 Prozent. Auf die Freien Gewerkschaften entfielen 38 (im Vorjahre 43,6) Prozent, auf die Christlichen Gewerkschaften 24,7 (20,2), auf die Rote Gewerkschaft 28 (23,2), Deutsche Arbeiter 4,8 (2,9), Nationalsozialisten 2,5 (0) Prozent.

Betriebsrätewahlen auf der Marinewerft

Bremen, 2. April. Die Betriebsratswahl auf der Marinewerft in Wilhelmshaven ergab für die Freien Gewerkschaften 4515 Stimmen, einen Gewinn von 298 Stimmen und eine Steigerung der Mandatszahl von 18 auf 19. Die Stahlwerker und Nationalsozialisten erhielten bei 810 Stimmen 44 mehr als im Vorjahre. Sie behielten ihre bisherigen 3 Mandate im Arbeiterrat. Die Christlichen Gewerkschaften errangen 110 Stimmen, jedoch kein Mandat. Die Angestelltenwahlen brachten im Vorjahre 5 freigewerkschaftliche und 5 „nationalen“ Vertreter.

Syänen der Wirtschaftsnot

Eine neue Art des kaufmännischen Betruges: Betrug durch Mängelrüge

Von Hans Wilh. Lichtenberg. (Nachdruck, auch auszugsweise verboten.)

Die verschiedenen Delikte, die das kaufmännische und gewerbliche Leben ungemein erschweren und schädigen, wie Kreditbetrug, Darlehensvermittlungsbetrug, Bank- und Börsenschwindel, Wechsel- und Urkundenfälschungen, betrügerischer Bankrott usw., haben ihre Ursachen vorwiegend in den Wirkungen der Kriegs- und Nachkriegszeit. Wenn man auch nach Mitteln und Wegen sucht, um diesen verschiedenen Arten des kaufmännischen Betruges das Handwerk zu legen, so ist doch immer noch die Vorsicht die beste Sicherung.

Das Fabrikanten-, Groß- und Kleinhandlertum ist allzu leichtgläubig und vertrauensselig gegenüber diesen Betrügerern. Die sie bei normalen Geschäftslagen nicht bewilligt hätten. Das machen sich die Kreditbetrüger zunutze, indem sie alle möglichen und unmöglichen Tricks anwenden. Was ehrlicher Handel und jahrelanger Fleiß zusammenbrachten, wird eine Seite dieser Schwindler, die alsdann die erlangten Waren im richtigen Sinne des Wortes verschleudern.

Es werden immer neue und raffiniertere Methoden erfunden, um den Kaufleuten die Waren abzuschnüdeln. Eine dieser Methoden, nämlich Waren ohne Geld zu erhalten, ist der Betrug durch Mängelrüge. Dieser neuartige Betrug, der sich übrigens schwer nachweisen läßt, verdient die schärfste Beachtung. Man wird vielleicht sagen, daß diese Art des kaufmännischen Betruges allein dastehet; aber ist das Gegenteil richtig, denn der untenstehende Fall hat bereits Nachahmer gefunden. Diese Art Schwindler ist nicht nur im Großhandel, sondern auch im Kleinhandel und im Privatleben anzutreffen, da ja die Mängelrüge auf jeden Gegenstand des täglichen Lebens anwendbar ist.

Der Schwindler geht folgendermaßen vor sich: Herr Betrugmann, seines Zeichens „Großhändler“, verläßt über wunderbare Briefbogen und Postkarten, daß sie eine fingierte Telegrammadresse aufweist — eventuell auch noch ein Postfachkonto, das im Monde liegt — nur nebenbei. Er gibt nun in verschiedenen Zeitungen Anzeigen auf, daß er für diese oder jene Waren Interesse hat oder er schreibt — für was hat er sich denn die schönen Briefbogen und Postkarten anfertigen lassen — an leistungsfähige Firmen und bittet um Angebote. Der schlechte Geschäftsgang bedingt es, daß der Erfolg seiner „Arbeit“ nicht ausbleibt und bald häufen sich die Angebote auf dem Schreibtisch des Herrn Betrugmann. Er sucht

sich geeignete Firmen heraus, gibt „Probestaufträge“, selbstverständlich verlangt er 30 Tage Ziel — er hat ja „effektive“ Referenzen — und wartet nun in Ruhe auf den Eingang der Waren. Nach Eintreffen der Waren (es ist dabei gleichgültig, um welche Art Waren es sich hier handelt, denn Herr Betrugmann beanstandet jede Ware) bemängelt er ihre Beschaffenheit — er hat dieses und jenes daran auszufehen — und läßt sie von einem Sachverständigen, von dem er annimmt, daß er zu seinen Gunsten urteilen wird, begutachten. Da Loos und Pech passen müssen, so ist es weiter kein Wunder, daß der Herr Sachverständige und Herr Betrugmann ausgezeichnet miteinander auskommen und so fällt denn auch das „Gutachten“ nach dem Wunsch des Herrn Betrugmann aus.

Er stellt der betreffende Firma die nach dem „Gutachten“ angeblich minderwertige Ware zur Verfügung und gibt der Firma zur Abgabe einer Erklärung und anderweitiger Disposition eine derartig kurze Frist, daß es der Firma in den meisten Fällen gar nicht möglich ist, die beanstandete Ware rechtzeitig zurückzunehmen. Da die Firma nicht in der Lage ist, innerhalb der gestellten Frist Dispositionen über die Ware vorzunehmen, so verkauft Herr Betrugmann die Ware. Bei der von ihm dann aufgestellten Abrechnung, in welcher neben Fracht, Fernsprecher, Gutachter- und noch anderen Spesen auch reichlicher „Verdienstzuzug“ in Rechnung gestellt wird, bleibt der Firma so gut wie nichts übrig. Herr Betrugmann erreicht mit seinem System, daß er in einigen 100 Fällen Waren ohne Bezahlung erlangt und von dem Erlös der erschwandenen Waren ganz gut lebt. Droht eine Firma mit einer Betrugsanzeige, so pocht er auf sein „gutes Recht“ und verweist auf den Liefervertrag und auf das „Gutachten“. In Wirklichkeit ist es aber so, daß Herr Betrugmann die ihm auf Treu und Glauben überlassene Ware tatsächlich nicht bezahlen will, sondern von vornherein darauf ausgeht, durch Betrug bzw. Verschleudern des Mangels an der Sache, die Lieferfirmen bereinzulegen. (Handwerker und kleine Geschäftleute weisen wir auf diese Schwindelmänner ganz besonders hin, denn diese Leute trifft ein solcher Schaden äußerst hart. Es muß aber auch gesagt werden, daß leider in diesen Kreisen die meisten Opfer zu finden sind. Die Red.)

In dem als Beispiel angeführten Fall handelte es sich um einen „Großhändler“ (obwohl der Ton auf „Kleinhändler“ liegt), der Chef und Personal in einer Person verkörperte und der seine „Bürosräume“ in einer Mansardenstube untergebracht hatte. Diese Tatsachen beweisen, daß man bei der Anbahnung neuer Geschäftsverbindungen größtmögliche Vorsicht walten läßt und daß man Firmen besondere Aufmerksamkeit schenken muß — die in den Spuren des Herrn Betrugmann wandeln.

Aus aller Welt

Schwerer Schiffsunfall in der Nähe von Gibraltar

London, 2. April. Das britische Flugzeugmuttergeschiff „Glorious“ ist gestern abend östlich von Gibraltar mit dem französischen Passagierdampfer „Florida“ im Nebel zusammengefahren. Während das Flugzeugmuttergeschiff nur geringe Schäden davontrug, wurde der französische Dampfer schwer beschädigt.

Nach einem bei der Admiralität eingegangenen Funkpruch des Flugzeugmuttergeschiffes „Glorious“ über dessen Zusammenstoß mit dem französischen Dampfer „Florida“ ist ein Passagier des letzteren, ein Auswanderer, getötet worden. Weitere 23 Auswanderer, die sich an Bord des „Florida“ befanden, werden vermißt. Man glaubt, daß sie getötet wurden. 15 Passagiere der „Florida“ wurden verletzt, davon zwei schwer. Außerdem wurde ein Mann der Besatzung des französischen Dampfers schwer verletzt.

London, 2. April. Wie Reuters aus Malaga meldet, sollen bei dem Zusammenstoß zwischen dem britischen Kriegsschiff „Glorious“ und dem französischen Passagierdampfer „Florida“ 30 Passagiere ums Leben gekommen sein, darunter ein Italiener und ein Spanier. Die übrigen Todesopfer sind, wie vermutet wird, Franzosen und Portugiesen.

Explosion in der Pulverfabrik Stadeln

Fürth (Bayern), 2. April. In der Munitionsfabrik der Rheinisch-westfälischen Sprengstoff-A.G. im benachbarten Stadeln erfolgte heute vormittag eine Explosion. An dem kleinen Gebäude wurde erheblicher Schaden angerichtet. Zwei Personen wurden getötet, verletzt wurde niemand. Der Betrieb wird aufrecht erhalten. Die Ursache konnte noch nicht festgestellt werden. Beide Getötete sind Familienväter.

Der „falsche Prinz“ vor dem Arbeitsgericht

Berlin, 2. April. (Eig. Meldung.) Vor dem Arbeitsgericht Berlin gelangte heute eine Klage zur Verhandlung, die der „falsche Prinz“ Herr Domela gegen den Kinobesitzer Weutner angestrengt hatte. Eine Filmgesellschaft verfilmte den Lebenslauf und die Abenteuer Domelas. Der Kinobesitzer Weutner engagierte während der Vorbereitung dieses Filmes, den Titel „Der falsche Prinz“ führte, Herr Domela, der einige einleitende Worte zu dem Film sprechen sollte. Für seine Mitarbeit erhielt der „falsche Prinz“ insgesamt 50 Mark. In der heutigen Verhandlung behauptete er nun, daß Weutner ihm noch 20 Mark schuldi sei, während dieser erklärte, daß Domela, der heute persönlich erschienen war, seinerzeit auf die Rechtsabgabe ausdrücklich verzichtet habe. Die Verhandlung wurde vertagt.

Bergwerkungslück in Hamm

Hamm (Westfalen), 2. April. Auf der Zeche „Sachsen“ in Beelen hat sich heute morgen kurz nach 5 Uhr ein Gebirgssturz im Stoll 15 ereignet. Zwei Bergleute wurden verschüttet, ein Mann wurde leicht verletzt. Von diesen elf Leuten mußte einer dem Krankentaus zugewiesen werden, während die übrigen zehn Mann sich nach Hause begeben konnten. An der Bergung der zwei verschütteten Bergknappen wird ununterbrochen gearbeitet.

Schüsse in einer Budapester Synagoge

Budapest, 3. April. Im Haupttempel in der Tabaksgasse ereignete sich heute während des östlichen Abendgottesdienstes ein aufregender Zwischenfall. Ein offenbar geistesgestörter Mann

bedrängte sich plötzlich durch die vorderen Reihen, der Gläubigen und nach drei Schüssen ab, durch die vier Personen verletzt wurden. Der Täter konnte von den Rücksitzenden überwältigt werden, wurde zunächst verriegelt und dann zur Polizeiwache gebracht, wo sich ergab, daß es sich um den 53 Jahre alten Ingenieur Jankovics handelte. Jankovics bezeichnete sich als konfessionslos, war jedoch früher Katholik. Der Beweggrund der Tat ist noch völlig ungeklärt. Von den Verletzten mußten zwei in ein Krankenhaus gebracht werden.

Budapest, 3. April. Das Verhör des Attentäters Jankovics wurde spät nachts abgeschlossen. Auf Grund des polizeiarztlichen Befundes wird er in eine Anstalt gebracht werden, da er an Verfolgungswahn leidet. Er war schon einmal bereits längere Zeit in einer Irrenanstalt in Pflege.

Kraftwagen vom Schnellzuge überfahren. Vier Tote

Paris, 3. April. In der Nähe von Fontainebleau wurde ein Lastkraftwagen beim Überqueren des Schienenstranges von einem Schnellzuge erfasst. Die vier Insassen des Autos fanden dabei den Tod.

10 Wohnhäuser eingestürzt

Lauenbrück (Provinz Hannover), 3. April. In einem diesigen Wohngebäude brach ein Schornsteinbrand aus, der sich in kurzer Zeit zu einem riesigen Feuer ausbreitete, dem zehn Wohnhäuser mit Nebengebäuden zum Opfer fiel. Menschen sind nicht ums Leben gekommen.

Große Mengen Kaufgift beschlagnahmt

Neuzerk, 3. April. In einem diesigen Privatbüro wurden 1 bis 2 Zentner Kaufgift im Gesamtwert von 1,25 Millionen Dollar beschlagnahmt. Eine Person wurde festgenommen.

Handgranatenexplosion in einem Berliner Vorort

Berlin, 3. April. (Eigene Meldung.) Im Vorort Hohenhofen erfolgte heute nachmittags im Hof eines Hauses der Dingelstädtter Straße eine heftige Explosion, durch die zahlreiche Fenster zertrümmert und mehrere Telephonendrähte zerissen wurden. Die Polizei fand auf dem Hofe die Reste einer heftig wirkenden Handgranate in Kugelform. Auf dem Gelände der Industriehalle zwischen Hohenhofen und Friedrichsfelde wurden später zehn Handgranaten mit Zündern der gleichen Konstruktion gefunden. Daneben lagen Pappeier und mehrere zerstückte Exemplare einer kommunistischen Zeitung. Es ist anzunehmen, daß Kinder das Paket, das schon längere Zeit dort gelegen haben mußte, fanden, es öffnete und eine der Handgranaten mit nach dem Hofe des Hauses in der Dingelstädtter Straße nahmen. Dort haben sie wahrscheinlich an dem Zünder gedreht und sind dann, da ihnen vielleicht eine Ahnung von der Gefährlichkeit des Fundes, aufstie, zu ihrem Glück davongelaufen. Unmittelbar darauf ist dann die Explosion erfolgt.

Schwere Ausschreitungen Berliner Kommunisten in Rauen

Rauen, 3. April. (Eigene Meldung.) Am Karfreitagabend marschierten trotz des Demonstrationsverbotes etwa 150 Berliner Kommunisten in geschlossenem Zuge nach dem Bahnhof Rauen. Sie sich ihnen Polizeibeamte entgegenstellten, kam es zu schweren Ausschreitungen der Kommunisten, die die Polizeibeamten mit Steinwürfen und Stöden angriffen. Mehrere Teilnehmer wurden später festgenommen und dem Polizeipräsidium Berlin zugewiesen. Zwei Polizeibeamte erlitten leichte Verletzungen.

Franz Haniel & Cie. G. m. b. H. Kohlen, Koks, Brikett, Holz Kaiserstraße 231
sämtliche künstliche Düngemittel und Torf Fernruf 4854-56

Partei-Nachrichten

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Veranstaltungen finden statt:

Mittwoch, den 8. April:
Reichenbach, Amt Ettlingen: Abends 8 Uhr im Rathaus öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Häfner (Karlsruhe) über: „Das Arbeitslosenversicherungsgesetz“.

Samstag, den 11. April:
Wellingen, Amt Bretten: Abends 8 Uhr im „Lamm“ Feier des 25jährigen Bestehens des Ortsvereins mit Ehrung der Jubilare. Vortragsredner: Genosse Trinks (Karlsruhe).

Donnerstag, den 12. April:
Kirnbach, Amt Bretten: Mittags 3 Uhr im „Löwen“ Zusammenkunft von Gefinnungsfreunden und Volksfreundlesern mit Vortrag des Gen. Trinks (Karlsruhe).

Aus Anlaß des vom 12. bis 26. April stattfindenden **Internationalen Frauentages** werden in unserem Agitationsbezirk folgende **Frauentagveranstaltungen**, teils gefällig umrahmt, durchgeführt:

Montag, den 13. April:
Flörsheim: Abends 8 Uhr in der „Klostermühle“. Referentin: Genossin Dr. Stern (Mannheim).

Dienstag, den 14. April:
Gaggenau: Abends 8 Uhr im „Kreuz“. Referentin: Stadiv. Genossin Starf (Karlsruhe). Mitwirkende: Genossin Weismann (Karlsruhe).

Baden-Baden: Abends 8 Uhr in der „Brauerei Wieser“. Referentin: Genossin Wehner (Mannheim).

Mittwoch, den 15. April:
Karlsruhe: Abends 8 Uhr im Festsaal des „Friedrichshof“. Referentin: Genossin Hedwig Wachenheim (Berlin).

Reh a. Rh.: Abends 8 Uhr. Lokal wird noch mitgeteilt. Referentin: Frau Dr. Stern (Mannheim).

Bruchsal: Abends 8 Uhr im oberen Saal des „Goldenen Kopf“. Referentin: Stadträtin Genossin Müller (Karlsruhe). Mitwirkende: Genossin Weismann (Karlsruhe).

Freitag, den 17. April:
Durlach: Abends 8 Uhr im „Roten Löwen“. Referentin: Genossin Alma Wirth (Mannheim).

Ettlingen: Abends 8 Uhr in der „Krone“. Referentin: Genossin Starf (Karlsruhe).

Samstag, den 23. April:
Oberkirch: Abends 8 Uhr im „Fauen“. Referentin: Genossin Wagner (Karlsruhe).

Seite Vorbereitung dieser Veranstaltungen ist selbstverständliche Voraussetzung. Genossinnen und Genossen, werbt für Massenbesuch! Das Parteisekretariat.

Neue Mittel der Bildungsarbeit. Der technische Fortschritt bringt auch die proletarischen Organisationen, die neuen Mittel der Massenbeeinflussung, die durch Kino, Radio, Schallplatte usw. gegeben sind, in den Dienst ihrer Kultur- und Bildungsarbeit zu stellen. Einen Auschnitt aus dieser umfassenden Tätigkeit, die besonders in den letzten Jahren immer intensiver und umfassender geworden ist, vermittelt uns das Märchen der „Sozialistischen Bildung“, in dem die hier berührten Fragen in einer Reihe von Aufzügen eingehend behandelt werden. G. Wener schreibt über „Sozialpädagogie am Mikrophon“. S. Reich und W. Schönbach über die Schallplatte als Volksbildungsmittel und über ihre Verwendung bei Feiern und Fekern. W. Kern macht Vorschläge für den Aufbau eines politischen Kabarets, in dem vor allem die Satire gepflegt wird. In allen diesen Aufsätzen werden konkrete Hinweise gegeben, die den Praktizierenden der proletarischen Bildungsarbeit sicherlich sehr willkommen sein werden. — Aus den sonstigen Beiträgen des reichhaltigen Heftes sei vor allem auf den Leitartikel von E. Böse „Klassenproblem und Marxismus“ verwiesen, in dem die Stellung von Marx, Engels und Kautzka zum Klassenproblem an Hand einer umfassenden Materialsammlung dargestellt wird. Im Kampf gegen den strahlenden Klassenwandel, der von den Nationalsozialisten eifrig gefördert wird, kann diese Materialsammlung, die das grundsätzliche Problem zu klären sucht, wertvolle Dienste leisten. Die „Sozialistische Bildung“ mit ihren Beilagen „Bücherwart“ und „Sozialistische Erziehung“ ist zum Preise von 1,50 Mark pro Vierteljahr durch die Post oder durch die Buchhandlung J. H. W. Dietz, Berlin SW 68, Lindenstr. 2, zu beziehen. Einzelnummern kosten 75 Pf. Der Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit, Berlin SW 68, Lindenstr. 3, stellt Probenummern gern zur Verfügung.

Den Teilnehmern des Referentenkurses Rudolf Kimmelman die Fortsetzung des Kurses erst am **Montag, den 27. April, abends 8 Uhr** beginnt. Näheres wird jedem Genossen, der sich an der Kursfortsetzung beteiligen will, noch mitgeteilt. Das Parteisekretariat.

Der Frühling ist da!

Also ist der Frühling da
 Mit den bunten Seeräufelchen,
 Sonne, Freude, Gloria
 Bringt er trotz der vielen Weiten.

Kind und Keel fliegen aus
 Um den Frühling anzulachen
 Und ein Weidenkätzchenstrauch
 Zeigt von ihrem Zeug-Erwachen.

Nach der Riviera fährt,
 Wenn es nicht an Pinte mangelt,
 Jeder ist des Lohnes wert,
 Den er aus der Börse angelt.

Arbeitslose ohne Zahl
 Sihen drauhen auf den Bänken.
 Einen Frühling ohne Qual
 Möchten sie einander schenken.

Arbeit! Arbeit! Dieses Wort
 Zittert leben in den Ohren,
 Geht die Hoffnung über Bord,
 Dann ist auch der Mensch verloren.

Wirds bald besser als es war?
 Söhnt man bald vom Rittsch der Preise?
 Davon leider flink kein Star!
 Davon amlet keine Weise!

Victor Kalinowits.

Deutsche Schnapswirtschaft

Das Branntweinmonopol - 1578 000 Hektoliter Vorrat Verbrauch an Trinkbranntwein um 41 Prozent zurückgegangen

Der Abschluß des Branntweinmonopols für das Jahr 1929/30 — das Geschäftsjahr läuft von 1. Oktober 1929 bis 30. September 1930 —, den die Monopolverwaltung erst jetzt vorlegt, gibt zu großen Bedenken Veranlassung. Man kann sagen, daß die Dinge so nicht mehr weiter gehen und daß eine Reform des Branntweinmonopols dringender notwendig ist.

Da sind zunächst die **unzureichenden Vorräte**, auf denen das Monopol fußt. Aus dem Geschäftsjahr 1927/28 wurden 500 000 Hektoliter übernommen, für das Geschäftsjahr 1928/29 blieb ein Rest von 887 000 und für das Jahr 1930/31 müssen nicht weniger als 1 578 000 Hektoliter Weingeist mit hinübergeschleppt werden. Für die dauernd steigenden Branntweinbestände reicht der Lagerraum der Monopolverwaltung nicht aus. Man sah sich genötigt, für riesige Mengen Privaträume in Anspruch zu nehmen. Zu allem Überflüss hat der Reichsrat, entgegen den Beschlüssen des Reichstags, am Freitag voriger Woche noch das **Brennrecht** von 70 auf 80 Prozent erhöht.

Somit die zu regelmäßigen als auch die verminderten Verkaufspreisen abgehende Branntweinmenge hat sich im Geschäftsjahr 1929/30 senkt. In den verschiedenen Preisen dürfte einer der größten Konstruktionsfehler des Monopols liegen. Die Monopolverwaltung zahlt für den Branntwein, den sie von den Erzeugern übernahm, für das Geschäftsjahr 1929/30 einen Preis von 63,44 M. Der Durchschnittspreis stellt sich auf 63,41 M. gegenüber 63,143 M. im Vorjahr. Es ist also für die Erzeuger eine Preis-erhöhung eingetreten. Das Amt verkauft aber den vergällten Branntwein im ersten Vierteljahr für 40 M. pro Hektoliter. Erst später trat für vollständig vergällten Branntwein eine Preis-erhöhung auf 50 M. und für unvollständig vergällten eine solche auf 45 M. ein. Die Differenz zwischen Einkaufs- und Verkaufspreis stellt die Liebesgabe an die großartigen Branntweindrenner dar. Der Ausgleich soll dadurch erzielt werden, daß der **Trinkbranntwein** zu weit höheren Preisen verkauft wird. Der **Trinkbranntweinpreis** betrug für das Geschäftsjahr 1929/30 gleich 600 M.

Dieser Ausgleich konnte im Geschäftsjahr 1929/30 nicht erzielt werden. So sind die **Masse des verkauften Trinkbranntweins** von 661 728 Hektoliter im Jahre 1928/29 auf 388 367 Hektoliter im Jahre 1929/30 zurückgegangen. Während sich also der Gesamtumsatz um 21,9 Prozent vermindert hat, ging der Absatz an Trinkbranntwein um 41,3 Prozent zurück.

Das ist, bevölkerungspolitisch gesehen und hinsichtlich der Entlohnung unseres Volkes vom Alkohol, eine Tatsache, die man begrüßen muß. Finanziell stellt sich die Lage aber so dar, daß der Reinerlös nur 212 Millionen Mark ausmacht gegen 327 Millionen Mark im Vorjahr und daß die Hektoliterertragsrate mit 211 Millionen Mark rund 115 Millionen Mark weniger erbrachte als im Jahre 1928/29. Das Monopol führt die verminderte Verwendung von Trinkbranntwein auf den Verbrauch von billig abgesetztem Süßwein, auf den milden Winter, auf die Vereinfachung mit Branntwein, die im Vorjahr vor der Steuererhöhung vorgenommen war und schließlich auf die hohe steuerliche Belastung zurück. Das alles kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Entlohnung des deutschen Volkes vom Branntwein, was sie nun direkt auf die Antialkoholbewegung oder indirekt auf Sport, Bedürfnisse anderer Art, größere Anforderungen in der Lebenshaltung usw. zurückzuführen, weiter größte Fortschritte macht, was man nur mit Freude konstatieren kann.

Der **Beimischungszwang** von Alkohol zu Benzin, der am 1. August 1930 in Kraft getreten ist, hat sich auf das Geschäftsjahr so gut wie gar nicht ausgewirkt. Vielmehr ist festzustellen, daß sich der Verkauf von Branntwein für Antriebszwecke (Triebstoffalkohol) von 277 217 Hektoliter im Jahre 1928/29 auf 235 135 Hektoliter im Jahre 1929/30 verringert hat. Hier dürfte allerdings die schlechte wirtschaftliche Lage ein Wort mitzureden haben.

Das Monopolamt hält die Aussichten für 1930/31 nicht für so gut, daß man mit einer Besserung rechnen könne. Um so notwendiger ist die Reform des Monopols.

Konzerte

Gesellschaft für Musikfreunde. Kammerkonzert — Französische Gäste

Die Gesellschaft der Musikfreunde veranstaltete unter dem Protektorat des französischen Konsuls in Karlsruhe, Monsieur Henry Guérin, im Eintrachsaal ein Kammerkonzert, das unter Leitung von Gustave Breil, dem Dirigenten der Pariser Bachgesellschaft, stattfand. Es wirkten zwei Pariser Künstler mit, Frano Malnorow-Marcellac (Sopran) und am Flügel Professor Josef Marcellac. Die Pariser Gäste stellten sich hier in den Dienst der Wohltätigkeit. Das Reinertragsziel des Konzerts war die Bekämpfung der Tuberkulose. Die Pariser Gäste stellten sich hier in den Dienst der Wohltätigkeit. Das Reinertragsziel des Konzerts war die Bekämpfung der Tuberkulose. Die Pariser Gäste stellten sich hier in den Dienst der Wohltätigkeit. Das Reinertragsziel des Konzerts war die Bekämpfung der Tuberkulose.



Lämmerweide unter blühenden Bäumen

RUNDFUNK

Stuttgart — Mühlacker — Freiburg i. B.

Donnerstag, 5. April: 7 Uhr: Hamburger Sinfonieorchester, 8 Uhr: Morgenkonzert, 10.45 Uhr: Ev. Morgenfeier, 11.30 Uhr: Kantate Nr. 4, 12 Uhr: Streich-Quartett, 13 Uhr: Schallplatten, 14.15 Uhr: Konzert, 15 Uhr: Stunde der Jugend, 16 Uhr: Schallplatten, 18.30 Uhr: Radiomuffel, 19 Uhr: Die vier Söhne, 20.15 Uhr: Gitarren-Vorträge, 21.10 Uhr: Das Mädchen, 22.30 Uhr: Konzert, 23.30 Uhr: Opernvorführung.

Freitag, 6. April: 7 Uhr: Somburger Sinfonieorchester, 10.15 Uhr: Alte Ockermusik, 11 Uhr: Violin-Quartett, 12 Uhr: Promenadekonzert, 13 Uhr: Kleine Kapelle der Zeit, 13.15 Uhr: Schallplatten, 14.30 Uhr: Wandermusik-Konzert, 15 Uhr: Kinderstunde, 16.30 Uhr: Akademische Kompositionen, 16.30 Uhr: Konzert, 17.45 Uhr: Werke auf 4 Klavieren, 18.45 Uhr: Die Stimme aus dem Jenseits, 19.15 Uhr: Sportbericht, 20.30 Uhr: Die sieben Schwaben, 21 Uhr: Musikmuffel, 22 Uhr: Sportbericht, 23.30 Uhr: Tanzmuffel.

Samstag, 7. April: 6.15 Uhr: Morgenmusik, 10 Uhr, 12.20 Uhr und 13 Uhr: Schallplatten, 16 Uhr: Kinderstunde, 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert, 18.15 Uhr: Radio-Präparat erzählt Erlebnis aus der Woche hiesiger Pariser, 18.45 Uhr: Das Gesicht des modernen China, 19.15 Uhr: Eigenumsverordentlich, 19.45 Uhr: Johann Strauß-Walzer, 21 Uhr: Im Schallplattenarchiv des Rundfunks, 22.15 Uhr: Der Pilger, 23.30 Uhr: Schallplatten, 15.30 Uhr: Kinderstunde, 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert, 18.15 Uhr: Konzert, 19.15 Uhr: Schallplatten, 19.45 Uhr: Opernvorführung, 21 Uhr: Emil, 21.30 Uhr: Studien-Konzert, 23.10 Uhr: Romm mit mir nach Wien.

Sonntag, 8. April: 6.15 Uhr: Morgenmusik, 10 Uhr, 12.20 Uhr und 13 Uhr: Schallplatten, 15.30 Uhr: Stunde der Jugend, 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert, 18.15 Uhr: Vortrag: Wer ist musikalisch? 18.45 Uhr: Finanzen vor und nach dem Krieg, 19.45 Uhr: Unterhaltungskonzert, 20.30 Uhr: Schwab, Heimatabend, 22.20 Uhr: Tanzmuffel.

Freitag, 10. April: 6.45 Uhr: Morgenmusik, 10 Uhr, 12.20 Uhr und 13 Uhr: Schallplatten, 15.30 Uhr: Stunde der Jugend, 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert, 18.15 Uhr: Caricaturvortrag: Zeitfragen der freien Wohlfahrt, 18.45 Uhr: Konzertvortrag, 19.15 Uhr: Seebegemeinschaft, 20 Uhr: Italienische Kunst, 21.10 Uhr: Sturm und Drang, 22.10 Uhr: Sportbericht, 23.30 Uhr: Eugen d'Aleber, 23.10 Uhr: Tanzmuffel.

Sonntag, 11. April: 6.45 Uhr: Morgenmusik, 10 Uhr, 12.20 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten, 15.30 Uhr: Stunde der Jugend, 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert, 18 Uhr: Sportbericht, 18.15 Uhr: Welche Kenntnisse sind zur Erwerbung des Führerscheins erforderlich? 18.45 Uhr: Das Buch als Gefühlsfaktor des gelingenden Lebens, 19.45 Uhr: Feierliche Stunde, 20.45 Uhr: Winterabend, 22.45 Uhr: Jugendmuffel.

Auskünfte der Redaktion

Ed. 100, Ihre Fragen sind zu kompliziert, um sie sofort beantworten zu können. Wir müssen sie unserer juristischen Mitarbeiter übergeben.

Ernst K., Infolge der Unterdrückung Ihrer Frau dürfte die Beilegung wohl gütig sein. Die Nachzahlung der Unterdrückung auf dem zweiten Teil durch den Vertreter ist unannehmbar. Eine Urteilsfindung durch Sie mit Klage, vielleicht wird dann die Beilegung annulliert.

Verwendet **Eska-Essig** die guten Qualitäten der **Essigfabrik Karlsruhe i. B.** Gesellschaft mit beschränkter Haftung Augartenstr. 7, Tel. 312

Aus dem Gerichtssaal

Mißhandlung des politischen Gegners

Im Karlsruhe, 31. März. Vor der 2. Karlsruher Strafkammer (Vorsthender: Landgerichtsdirektor Böhringer, Schöffen: Heinrich Hege, Lagerhalter in Durlach und Theodor Mal, Lehrer in Karlsruhe) hatte sich heute der 29 Jahre alte verheiratete Biegelarbeiter Emil Friedrich Heil aus Riedolsheim wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte war am 18. Dezember vorigen Jahres durch Urteil des Einzelrichters beim Amtsgericht Karlsruhe wegen gefährlicher Körperverletzung unter Verlaugung widerlicher Umstände zu drei Monaten Gefängnis und zur Zahlung einer Buße von 200 M an den Verletzten verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hat er durch seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Rupp, Berufung eingelegt.

Der Angeklagte, der der NSDAP angehört, wird in der Anklage beschuldigt, am Abend des 2. November in Riedolsheim dem sozialdemokratischen Gemeinderat, 46 Jahre alten Biedner Albert Heil in Riedolsheim mit einem harten Gegenstand einen Schlag ins Gesicht versetzt zu haben, worauf Heil zu Boden fiel; den am Boden liegenden Heil habe er mit Fuhrtritten derart mißhandelt, daß er infolge der erlittenen Verletzungen 14 Tage arbeitsunfähig war.

Zu Beginn der Berufungsverhandlung lehnte Rechtsanwalt Rupp den Schöffen Lehrer Mal wegen Befangenheit ab, da dieser Mitglied der Sozialdemokratischen Partei sei. Der Verletzte sei ebenfalls Sozialdemokrat, während der Angeklagte der NSDAP angehöre. Bei der zwischen beiden Parteien herrschenden Spannung bestände die Befangenheit, daß sich dieser Schöffe bei der Urteilsfindung von politischen Gedankengängen leiten lasse.

Erster Staatsanwalt Hofmann tritt diesem Ablehnungsantrag entgegen mit dem Hinweis, daß die politische Gesinnung eines Schöffen keinen Grund zur Ablehnung wegen Befangenheit bilden könne. Der Schöffe Lehrer Mal erklärt auf Befragen durch den Vorstehenden, daß er sich selbst sozial Objektivität austrau, um in der vorliegenden Angelegenheit objektiv urteilen zu können. Der Vorstehende erklärt ebenfalls, daß der Ablehnungsantrag unbegründet sei. Nach der Ansicht der Verteidigung müßte man bei jedem Berufsrichter auch erst nach der politischen Gesinnung fragen. Darauf entgegnet Rechtsanwalt Rupp, bei den Berufsrichtern lege man die Objektivität voraus. Er fühle sich verpflichtet, gegen den „Unfug“, daß die Schöffen nach rein politischen Gesichtspunkten ausgewählt würden, einzuschreiten. Erster Staatsanwalt Hofmann bleibt bei seiner Auffassung. Er verwahrte sich gegen den vom Verteidiger gebrauchten Ausdruck „Unfug“. Es sei kein „Unfug“, wie die Schöffen ausgelöst werden. Auch vom Vorstehenden wird der Ausdruck „Unfug“, den er überhört hatte, gerügt.

Darauf sog sich das Gericht zur Beratung über den Ablehnungsantrag zurück.

Der Vorstehende verkündet folgenden Gerichtsbeschluss: Das Gesuch des Verteidigers auf Ablehnung des Schöffen Mal wird als unbegründet abgelehnt. Daß der Schöffe Mitglied der SPD sei ebenso wie der Verletzte, während der Angeklagte der NSDAP angehöre, sei kein Ablehnungsgrund, zumal der Schöffe selbst erklärt hat, daß er sich nicht für befangen hält.

Der Verteidiger erklärt, daß gegen das Urteil Berufung eingelegt wurde, um die Freisprechung des Angeklagten zu erreichen. Der Angeklagte, der wegen gefährlicher Körperverletzung und Widerstand verurteilt ist, erklärt, von der ganzen Sache nichts zu wissen. Er sei zu der fraglichen Zeit in der Turnhalle gewesen, wo er einer Veranstaltung des Sportvereins „Germania“, einer Sportabteilung der SM in Riedolsheim, anwohnte. Erst zwei Stunden später habe er erfahren, daß Heil aus dem Turnhalleaal hinausgeworfen wurde.

Der Zeuge Albert Heil gibt an, daß er an dem fraglichen Abend eine Tanzveranstaltung des Arbeiterfußballvereins im „Löwen“ mitgemacht habe. Er sei dann gegen 9 oder 10 Uhr nach der Turnhalle gegangen, wo eine, wie er annahm, öffentliche Veranstaltung mit Tanz stattfand. Er habe höchstens zwei bis drei Glas Bier getrunken und sei nicht betrunken gewesen. Der Verteidiger benennt Zeugen, die bezeugen sollen, daß er betrunken gewesen sei. In der Turnhalle habe er einen Stuhl bekommen und ein Fremder habe ihm zugerufen: „Geben Sie acht, daß nichts passiert!“ Dann ist er fortgegangen. Etwa 200 Schritt von der Turnhalle habe ihn der Angeklagte, den er genau erkannte, überfallen. Der erste Schlag sei vermutlich mit einem Tischläger geführt worden. Der Angeklagte sei als Kombo und Schläger bekannt.

Auf Antrag der Verteidigung wird u. a. Reichstagsabgeordneter Zimmermann Robert Roth, der an der Veranstaltung teilgenommen, als Zeuge gehört. Er gibt an, Heil sei völlig betrunken gewesen, habe sich unanständig aufgeführt, so daß er durch zwei Stuhlleute aus dem Saal hinausgetragen werden mußte. Der Angeklagte habe sich zu der Zeit, als die Tat geschah, in der Turnhalle aufgehalten. Als Heil in den Saal kam, sei er sofort in eine Schlägerei verwickelt gewesen und habe gebrüllt: „Euch gehören die Hölle abgeholt!“

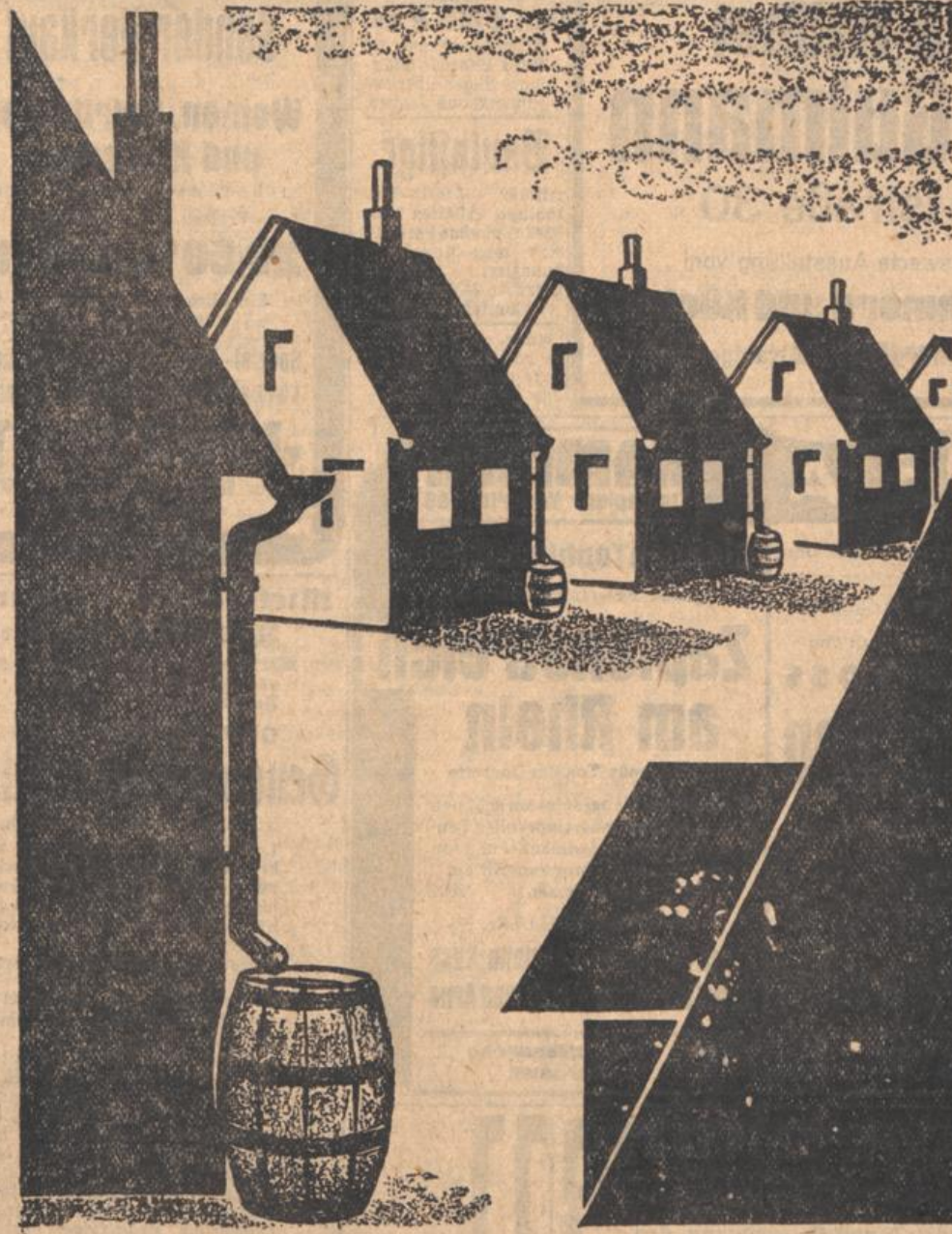
Von der Verteidigung werden weitere Zeugen benannt, die gesehen haben wollen, daß der Angeklagte, zur Zeit der Tat im Turnhalle-Saal sich aufhielt, während der Verletzte Zeugen anzuhielt, die gesehen haben, wie sich der Angeklagte auf der Straße zu ihm vergriffen habe. Der Verteidiger erklärt das Urteil erster Instanz für falsch, da der Angeklagte nicht der Täter sei. Der Nachweis des Angeklagten sei gelungen. Es sei möglich, daß Angehörige der NSDAP Heil verbauen haben, der Angeklagte aber sei es nicht gewesen. Er beantrage die Freisprechung. Erster Staatsanwalt Hofmann erklärt, man komme über die sehr bestimmten Aussagen des Zeugen Heil nicht hinweg und beantrage Verurteilung der Berufung. Nach eingehender Beratung fällt die Strafkammer folgenden Spruch: Die Strafkammer hält die Sache nicht für genügend geklärt und hält die Vernehmung weiterer Zeugen für erforderlich. Aus diesem Grunde wird die Verbannung auf unbestimmte Zeit vertagt.

Wieder ein Nazijünger vor Gericht

Freiburg, 2. April. Im Müllheimer Bezirk, wo der Weizen der Nazis mächtig zu blühen scheint, beginnen überfließende Dämpfe aufzu steigen. Rasse bei Sakentreu-Schöpfung Oberengenen — bekannt durch den „entischen“ aller Wärrer — liegt das saubere Wärrer Feldberg, in dem „Erneuerer Deutschlands“ einen Ortsverein gründeten. Ein Sohn der Gemeinde, der Landwirt und Schmied Fritz Köhler, sorgte für allerlei Kurweil. In einem günstigen Moment plünderte er in einem Wirtshaus die Geschäftstasse, das nächste Mal stahl er einem Dorfbesitzer eine Korbflechte feinen Schnapies, den er als moderner Schleichhändler in klingende Münze umsetzte. Ausgerechnet dieser Köhler wurde von der Dittler-Hor für würdig befunden, ihm ihre Kasse anzuvertrauen. — Vor Kurzem gab es einen Krach im Kasinofeldberg, man sprach vom örtlichen Vorstehenden das Vertrauen ab (warum wohl?) und man fand auch, daß in der Kasse nicht alles stimmte. Der Kassier Köhler hatte in kleinem Format Würtle-Berling nachgeahmt und wurde dafür abgelekt. Man kam dahinter, daß er neben kleinen Unterschlagungen auch einen Postenlieferungscheit gefälscht hatte. Das Freiburger Schöffengericht brummte ihm dieser Tage dafür zwei Monate und drei Tage Gefängnis auf.

Zweifelst jetzt noch ein Mensch daran, daß die Kasinofeldberg: Gemeinwohl geht vor Eigenwohl! nicht überall bei den Dittlerianern krenastens befolgt wird? ... —hs.—

Redaktionsrat: Georg Schöpplin Verantwortlich Volker Frey, Badener, Volkswirtschaft, Was aller Welt, Letzte Nachrichten: R. A. D. m. Winter, Landtag, Gewerkschaftliche Nachrichten, Partei, Kleine Nachrichten, Was Mittelsachen, Durlach, Gewerkschaften, Nachrichten Die Welt der Frau: Hermann Winter, Groß-Raststätte, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Anwaltskollegium und Wandern, Auskünfte: Josef Giese, Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Schöber, Sämtliche Wohnstätten in Karlsruhe in Baden. Druck und Verlag: Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H., Karlsruhe.



Ja, wenn jeder Haushalt eine Regentonne hätte ...

... und damit das schöne weiche Regenwasser zum Wäschewaschen und Reinigen! Unsere Großmütter wußten, warum sie Regenwasser so sehr schätzten. Brunnen- und Leitungswasser ist oft so hart, daß es zum Waschen kaum geeignet ist.

Zum Glück haben wir in Henko-Bleichsoda ein vorzügliches Mittel, hartes Wasser in weiches zu verwandeln und es zum Waschen brauchbar zu machen.

Man braucht nur vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko in den mit kaltem Wasser gefüllten Kessel zu tun, dann schäumt die Waschlauge kräftig und gut, und dann wird das Waschmittel bis ins letzte voll ausgenutzt.



Dieser Ratschlag ist Geld wert, befolgen Sie ihn!

Henko Henkel's Wasch- und Bleichsoda

Was sich seit über 50 Jahren bewährt hat, muß gut sein! Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkels (IMI)

H 75/314

Lassen Sie sich durch **scheinbar billige Angebote** nicht irreführen!

Gediegen und preiswert

Qualitäts-Möbel Holz-Gutmann

Karlstraße 30

Sehenswerte Ausstellung von **ca. 200 Zimmern und Küchen**

Jetzt **allergünstigste Kaufgelegenheit**

Neues Schlafzimmer, kompl. mit großem Spiegelschrank, 1/2 für Mädchen, 1/2 für Kleider für 295 Mark zu verkaufen. Auch hier kann wir gebrachte Möbel in Jubiläum nehmen. 2788 Möbelhaus

Carl Baum & Co.
Helm Baden, Gländiges Lager über 100 Zimmer und Küchen.

Bauluftige
mit 3000-5000.- Anzahlung erhalten hübsches Wohnhaus erbaut. Weltweit langjährig finanziert. Anträge unter Nr. 2437 befordert das Volksfreundbüro

Wieder, ca. 5-10 Mr. zu pachten gesucht. Offerte unter 2748 an das Volksfreundbüro

Spanischer Garten

Veranstalte ab heute einen großen **Sonder-Verkauf** in **Weinen, Spirituosen und Konerven** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Ich gewähre **20/50% Rabatt**

Ein Blick in meine Fenster wird Sie überzeugen!

Spezial-Haus für Südrüchte und Südweine aller Art (direkt Import)

JUAN FONT

nur **Kaiserstraße 227**
Telephon 630

Badisches Landes-Theater
Samstag, 4. April
7.30 Uhr
12.30 Uhr
19.30 Uhr

Reich Gottes in Böhmen

Tranddie von Franz Werfel
Regie: Raumbach
Mitwirkende: Vertram Braunshorner, Genter, Rühoff, Schreiner, Seiling, Hebeisen, Brand, Dahlen, Graf, Hara, Gierl, Höfer, Polbach, Jutz, C. Riederer, R. Riederer, Kleebe, Kubne, Zuther, Wehner, Müller, Brüder, Schneider, Schulz, v. d. Trenk, Grimm, R. Müller, Eidenmann

Freitag 19.30 Uhr
Ende nach 22.30 Uhr
Breite A (0,70-5,00) 756

Sonntag, 5. und Montag, 6. April
Außer Riete

Ihre Kaufkraft ist erhöht durch unsere niedrigen Preise

Küche RM. 220
Speisezimmer RM. 350
Schlafzimmer RM. 420
Herrenzimmer RM. 500

Besichtigen Sie unser reichhaltiges Lager / fachmännische Beratung

Gebr. KLEIN Möbellfabrik

Durlacher Str. 97/99 · Ruppurrer Str. 14

Polsterwaren in la. handwerksmässiger Verarbeitung bei billigster Berechnung

GLORIA KAMMER

Lichtspiele / Kallertstr. 168

Des großen Erfolges und der starken Nachfrage halber noch um wenige Tage verlängert

Der weltbekannte Roman von **Richard Voss**

Zwei Menschen

in seiner Neu-Verfilmung als 100% Tonfilm mit **Gustav Fröhlich** und **Charlotte Susa**

Jugendliche haben Zutritt

Mieter- und Bauverein Karlsruhe e. G. m. b. H.

Am Mittwoch, den 22. April ds. Js., abends 7 1/2 Uhr, findet im kleinen Festsaal unsere **ordentliche General-Versammlung** mit folgender Tagesordnung statt:

- Bericht des Vorstandes mit Vorlage der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung. (Diese kann in unseren Geschäftsräumen eingesehen und vom 16. bis 18. Mr. an in Empfang genommen werden.)
- Vorbericht zur Verteilung des Reingehalts.
- Bericht über die gemäß § 53 des Gesellschaftsstatutes vorgenommene Geschäftsprüfung.
- Bericht des Aufsichtsrats mit Antrag auf Entlassung des Vorstandes.
- Antrag des Vorstandes und Aufsichtsrates zur Beschlußfassung, die Aufwertung der Geschäftsanteile mit 90% und der Spareinlagen mit 50% als endgültig zu betrachten.
- Wahl von 6 Aufsichtsratsmitgliedern.
- Behandlung etwaiger Anträge. (Solche müssen bis Donnerstag, den 16. Mr. ds. beim Vorstand eingereicht sein.)

Karlsruhe, den 4. April 1931.

Der Vorstand:
Schwall, Angelberger, Schill, N.B. Der Eintritt ist nur Mitgliedern gegen Ausweis gestattet.

COLOSSEUM

Heute 8.15 Uhr

Eröffnungs-Vorstellung

der besten aller rheinischen Komiker

Schmitz-Weißweiler

in

Die Kölner Filiale

Der neueste Lachschlager

Ostersonntag | jeweils 1/4 und 8.15 Uhr
Ostermontag |

Wochentags 8.15 Uhr

Lach-Gase im Colosseum!

Der Gipfel der Heiterkeit!

STADTGARTEN

Ostersonntag, den 5. und Ostermontag, den 6. April, jeweils von 15 1/2-18 Uhr:

Osterkonzerte

Am zweiten Feiertag außerdem von 11-12 1/2 Uhr: **Frühkonzert** (kein Musikzuschlag). Sämtliche Konzerte werden durch das Philharmonische Orchester ausgeführt. Leitung: Musikdirektor Emil Irrgang. 764

VEREINS DRUCKSACHEN

Setzungen
Mitglieds-karten
Brieftbogen
Kuperte
Eintrittskarten
Programme
Plakate
Lotterielose
usw.

in jeder Aus-führung liefert sauber und billigst in kurzer Zeit

Verlagsdruckerei **Volksfreund G.m.b.H.**
Karlsruhe, Waldstr. 28

Bad. Lichtspiele / Konzerthaus

Samstag / Ostertage / Dienstag / Mittwoch
8.30 Uhr nur 4 Uhr 8.30 Uhr 8.30 Uhr

Erstaufführung Die Wunder der Welt!

... den schickt er in die weite Welt...

Die Eroberung der Erde durch den Menschen. Für wenig Geld eine Osterreise über die ganze Welt, große Bilder, spannend von Anfang bis Ende

Jugendfrei • Hauskapelle
Kartenvorverkauf und Preise wie üblich

Zu vermieten:

der sofort Philippstr. 16, 1. Obergesch., links 3 St., Bad u. Wani. MR. 80.
Kallimodstr. 6, 2. Obergesch., links 4 St., Bad u. Wani. MR. 101.
der 1. 5. Philippstr. 26, 3. Obergesch., rechts 3 Zimmer MR. 64.
der 1. 7. Philippstr. 18, 1. Obergesch., links 3 St., Bad u. Wani. MR. 85.
Philippstr. 24, 2. Obergesch., rechts 3 St., Bad u. Wani. MR. 82.
Philippstr. 24, 3. Obergesch., rechts 3 St., Bad u. Wani. MR. 77.
Kallimodstr. 8, 1. Obergesch., rechts 3 St., Bad u. Wani. MR. 75.
Rädgers

Volkswohnung gem. G. m. b. H.
St. Antonstr. 40, Spreckzeit 3 bis 6 Uhr

Friedrich Töpfer
Raaf. Lotterie-Einnehmer der Preuss.-Länd.
Klassen-Lotterie
Karlsruhe, Kriegsstr. 3a
Edel Müppurrer Strasse
Telephon 5286
und Pflichten

Wesentliche Erhöhung der Gewinnmöglichkeit, da Verdreifung der Mittelgewinne bei gleicher Loszahl.

Ziehung I. Klasse
am 20. und 21. April.

Herren-Rad tabellos erh. m. el. Licht, Zamen-Rad, bei Vettelle m. fast neuem Motor, billige abzugeben vormitag. Org. Friedr.-Str. 11, 4

ALTBALAHN

Anlässlich des am Ostermontag bei unserem Kraftwert in Gelingen feststehenden Rennens halten unsere Jäger am Kraftwert bei Beginn und Schluß des Rennens nach Bedarf **Die Zirkelion**

Altbahn
Anlässlich des am Ostermontag bei unserem Kraftwert in Gelingen feststehenden Rennens halten unsere Jäger am Kraftwert bei Beginn und Schluß des Rennens nach Bedarf **Die Zirkelion**

Photographie Zeit
u. andere, der Zeit ent-pred, d. abzug Leber, Kartgrafent. 22

WINZERHAUS KARLSRUHE

Neuachanlage 1 • Haltest. d. Straßenb. Stad. gart. Festhalle

Unvergleichlicher gestaltet sich das verehrliche Karlsruhe Publikum höchst darauf aufmerksam zu machen, daß er das renovierte und neuzulieferter eingerichtete Winzerhaus Karlsruhe, nachweislich übernommen hat. Als langjähriger Fachmann bin ich in der Lage, allen Wünschen meiner Gäste bezüglich Speisen und Getränken bestens gerecht zu werden. Zum Auschank gelangen nur erstklassige Originalweine der bad. Winzergenossenschaften.

Sigmund Wolfgang
Winzlerlager, 2818
Kallertstr. 176, Ecke Dirlschtr. 6.

ZU OSTERN

Kennen Sie ALOIS NOLD

Die Hölle von Cayenne?

Diese aufrüttelnde Schilderung eines abenteuerlichen Schicksals sollten Sie unbedingt lesen!

Preis RM. **2.70**

Volksfreund-Buchhandlung
Karlsruhe, Waldstraße 28 Fernruf 7020-21

Farben, Lacke etc.

gebrauchsfertig für Anstriche aller Art vorteilh. I. Farbenh. Hans Waldstr. 15, b. Colosseum.

Durlacher Anzeigen

Mietzinsregelung

Aufgrund der Verordnung des Herrn Ministers des Innern vom 10. Februar 1931 über die Festlegung der gesetzlichen Miete wird hiermit bekanntgegeben, daß in der Stadt Durlach ab 1. April 1931 die Mietzinshöhen durchgängig 13,6 p. h. der Friedensmiete betragen, jenseits den Grenzbezirk von 26 p. h. übersteigen. Die Mieter sind hiernach berechtigt von den Mietzins zu der gesetzlichen Miete einen Zuschlag von 6 p. h. der Friedensmiete zu erheben. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß nach § 4 Abs. 2 dieser Verordnung auch weiterhin wie bisher vom Vermieter auf die Mieter umgelegt werden darf: Treppenhauseinrichtung und Wassermehrerbrauch.

Zu Zweifelsfällen erteilt das Mietzinsamt - Rathaus III. Etod. Zimmer Nr. 8 - Auskunft

Durlach, den 2. April 1931. 760
Der Oberbürgermeister

Kurhaus Baden-Baden

Ostersonntag, 6. April 1931.
16.30 Uhr, in den Ballsälen des Kurhauses

TANZ-TEE

2 Tanzkapellen
Eintritt einsehl. Gedeck (Kaffee, Tee oder Schokolade u. Gebäck) und Bedienungsgeld RM. 2.75

Abends in den Franksälen

Oster-Festball

Reg. 21 Uhr. 2 Tanzorchester
Ballanzug. Tanzvorführungen von Schillerinnen d. Tanz-u. Gymnastikschule **Martina Eineld**

VERLOSUNG

Jede Eintrittskarte gilt als Los. Beide Tanzveranstaltungen unter Mitwirkung des Tanzorchesters **PAUL HIPP**

Das für die Saison 1931 verpflichtete Tanzorchester **ANNEMARIE STRUSS-PAUL ULM** wird erstmals die neuesten Gesellschaftstänze vorführen.

Eintrittspreis RM. 4.- für Inhaber von Kurhauseinwohnerkarten RM. 3.-
Karten ab Samstag, den 4. d. M. an der Kurhausbekasse.
Tischbestellungen im Kurhausrestaurant

Schachmeister

mit seinen **14 unvergleichlichen Solisten**

Die schönsten Stücke aus der Jazz-Literatur, Jazzschau, Rhythmus, Tempo, Musik!

Karten **90** bis 5.50 im Vorverkauf bei von Marktplatz (linke Saalhälften) in d. Musikalienhdz.

Kurt Neufeldt, Waldstr. 81

Zum „Sinnereck“

Baden-Baden
am Leopoldplatz - Tel. 636

Bier-, Wein-, u. Café-Restaurant / Erschl. Küche

Hauptauschank: Sinner-Bier

Original Pilsner
Auto-Parkplatz **Inhaber: Carl König**

Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

1774 *Englischer Dichter Oliver Goldsmith. — 1845 *H. v. Arnim. — 1848 *Charlottenhof in London. — 1853 *So. Otto Stolten-Bamburg. — 1871 *Flourens, Mitgl. der Pariser Kommune. — 1879 *Hofmeister Feinr. Wils. Dove. — 1929 *H. Benz, Miterfinder des Automobils.

1588 *Englischer Philosoph Th. Hobbes. — 1784 *Komponist Ludwig Spohr. — 1794 Danton, Desmoulines um guill. — 1795 *Friede zu Basel. — 1827 *Goi. Ritter, englischer Chirurg. — 1846 *Schriftst. W. G. Konrad. — 1919 *Reisechriftsteller Aug. Trinius.

309 v. Chr. Sokrates trinkt Gift. — 1529 *Albrecht Dürer. — 1806 *Komponist Ferd. Schubert. — 1906 *Norm. Schriftsteller A. Kießling. — 1913 *Prof. Adolf Slaba, Miterfinder der drahtlosen Telegraphie. — 1915 *Koratheninsicht Hohenp. — 1926 *Antifaschist Amendola.

Der abgebaute Frühling

Als ich neulich über die Straße ging, sah ich einen halbwüchsigen Jungen, der Schnürsenkel, Zipfel und Knöpfe feilbot. Da die Nasebülle und Koffmuffen längst der Februarhülde auf Aufbebung — bis zum nächsten Jahr — übergeben sind, fiel mir seine unheimliche Gewandtheit auf. Seine nackten Füße steckten in grasgrünen Pantoffeln von unbestimmtem Material. Ueber den ebenfalls nackten Körper hatte er, ich erinnere mich, von der linken Schulter bis zur rechten Hüfte, einen zerfetzten, ehemals sarkofa gefärbten Chiffonmantel geschlungen. Um Rücken hingen trüblich, wie abgetatete Segel, ein Paar schmutzige Haare, die die Dendulation gemäßen und ein Kranz verweilter Frühlingsblumen hatte ich schüchtern und nicht ganz selbstbewußt niedergelassen.

Ich trage zwar Samenstücke, aber mitteleuropäisch, nicht dem trostlichen Anblick des Knaben, kaufte ich ein Paar Schnürsenkel, 150 Zentimeter lang, Schimmelfalls, dachte ich, schenkt du sie einem Koff oder Herbst als Koffschmuck. Dabei kam ich in ein Gespräch mit dem über das Geschäft hocherfreuten Inhaber der Firma.

„Gut mal“, bemerkte ich tadelnd, „dein Anzug ist aber wirklich etwas zu lustig für diese Jahreszeit. Du wirst dir bestimmt einen Schnuppen holen! Hast du nichts weiter anzusehen? Oder willst du hier nur Luft fauchen?“

Da haben mich zwei blaue, goldbüchsenbetupfte Augen traurig an. Verlegen und häßlich — mein Ton gefiel mir selber nicht — sprach ich weiter: „Entschuldige! Wer jag mal, kenne ich dich nicht irgendwoher? Bist du nicht hier irgendwo angestellt?“

„War ich“, seufzte der Schnürsenkelverkäufer, „war ich. — Aber jetzt!“ — und dabei liefen seine Tränen, die wie Taubenfüße funkelten, über die bleichen Wangen. — „Jetzt bin ich abgebaut.“

„Abgebaut? Auf du Armer!“

„Ja, und was hatte ich für einen Posten. Tausende unfühbar. — Im Warenhaus, „zu den vier Jahreszeiten“ war ich Abteilungsleiter für das erste Quartal. Schon Monate, bevor der Brand begann, mühte ich mich in die Vorbereitungen für den Winter. Meine Mutterkollektion in liebreichender Bläulichkeit, meine reichhaltige Auswahl darin hatte alles in den Schatten. Was ich ausstellte, war das Gefragte am ganzen Kontinent. Kaum erwarten konnten meine Kunden mich, wenn ich, um mein Sortiment fertigzustellen, ein dreiviertel Jahr lang verschwand. Ich, von meiner Beliebtheit machen Sie sich keinen Begriff, meine Dame! Ich wurde belagert, angebetet, von den größten Dichtern und den hilflosesten Dichterstiften. — Man rief mich die duzierenden Weichen, Schneeglocken, den Krokus förmlich aus der Hand. Meine erste Anstellung, die Sonne, konnte sich nicht retten vor Licht- und Wärmezutragen.“

„Ach“, unterbrach ich hier erschrocken, „bist du vielleicht der Frühling?“

„Erstarrt!“ nickte er traurig. „Sie werden selbst zugeben, daß ich überflüssig gemorden bin. Wer kümmert sich noch um mich? Bei den Frauen macht ein Schaulustiger voll Hüfte, ein Schaulustiger voll schöner Kleider und blumiger Pojamas das Rennen. Es genügt, wenn ich mangelhaft an die Wand gemalt werde, die den Hintergrund abgibt.“

Und sonst können Sie in jedem Treibhaus, schon ebe ich eintrübe, meine Waren besichtigen. Die Sonne, mein stolzes Himmelsgestirn, die nur zum Vorhinein kam, wenn es ihr und mir paßte, wird durch ultraviolette Strahlen ersetzt, die jenseitig zur Verfügung stehen. Sportgirls und -boys zertrampeln achlos meinen Rosen und haben sich so viel mit Äpfeln zu bombardieren, daß sie in ihrem Eifer gar nicht merken, was um sie herum vorgeht. Da hat mir denn mein Chef gekündigt. Und wie ich nun mein Dasein friste, leben Sie her. — Aber, was das schlimmste ist, ich habe auch in diesem Artikel eine unheimliche Konkurrenz. Da wird mir wohl eines Tages nichts anderes übrig bleiben, als itemeln zu gehen.“

Ich ließ davon, Geradeswegs in ein Blumengeschäft. Kaufte einen Weichenstrauß. Kamte zurück und legte ihn dem Frühling ergötzen auf seinen Bauchladen. Er weinte gerührt. Und da fiel mir noch etwas Tröstliches ein:

„So mal, lieber Frühling“, begann ich, „denkst du denn gar nicht an die Liebespflanze? Die werden dich doch bestimmt brauchen. Die kommen doch nicht ohne dich aus. Das wird ja auch dein Chef, der liebe Gott, einsehen und dich wieder mit allen Ehren in dein Amt einsehen.“

Jetzt lachte der Frühling aus vollem Halse.

„Rein“, sagte er dann, „sind Sie rückständig! Nehmen Sie es mir nicht übel. Wer achtet denn heute noch auf Friederich und Nachtigallengesang? Die Hoffnung habe ich längst betarben. Denn heute ist man sogar in der Liebe sachlich.“ — Rose F. I. A. n. s.

Aufbaukurs für Buchdrucker

Anfang November 1930 wurde von der Gewerkschule III Karlsruhe, in Zusammenarbeit mit der Praxis ein sogenannter Aufbaukurs für Buchdrucker eingerichtet, der mit Ostern 1931 seinen Abschluß fand. Die als Aufbaukurs bezeichneten Kurse unterrichten die von den sonst üblichen Weiterbildungskursen dadurch, daß hier eine Reihe solcher Kurse in Verbindung mit Vorträgen und Betriebsbesichtigungen, ineinandergreifend und aufeinander aufbauend, eine Einheit bilden. Gedacht sind diese Kurse für Arbeiter Angehörige des Buchdruckgewerbes im Handwerksmeisterkurs Karlsruhe in Geßlens, kaufmännischer, leitender und selbständiger Stellung. Erstreckt wird theoretische und praktische Weiterbildung zur Befähigung des beruflichen Wissens und Könnens im

allgemeinen, als Vorbereitung zur Meisterprüfung und zur Erlangung der Befähigung für leitende Stellen in Buchdruckereien. Der Aufbaukurs wurde von der Schule in gemeinsamer Beratung mit der Praxis sorgfältig vorbereitet. Die wiederholten und eingehenden Beratungen mit den Vertretern der Prinzipalität und der Gewerkschaft wegen Durchführung des Aufbaukurses waren in ihrem Verlauf und in ihren Ergebnissen ebenso erfolgreich wie in dem dabei zum Ausdruck gebrachten Vertrauen, das man zur Schule hat. Es standen der Schule, mitarbeitend und vertreten durch eine Kurskommission, zur Seite: der Fachauschuß für das Buchdruckgewerbe, die Geßlens- und Meisterprüfungskommission, der Deutsche Buchdruckerverein, der Verband der deutschen Buchdrucker, der Deutsche Faktorenbund, der Bildungsverband der deutschen Buchdrucker, die Handwerker-Vereinigung, der Bezirks-Druckereiverein, die Maschinenwerkzeugvereinigung, der Korrektorenverein und die Stereotyp-Vereinigung.

Die Teilnehmerzahl am ersten Aufbaukurs war so groß, daß er als Doppelkurs geführt werden mußte. Etwa die Hälfte davon waren Arbeiter. Die Vorkursarbeiten im Buchdruck, die Teilnahme am Unterricht und die Ausdauer der Teilnehmer waren lobenswert. Gut besucht waren auch stets die Vortragsabende und Betriebsbesichtigungen, die als besondere Veranstaltungen den etwa 90 Stunden umfassenden regelmäßigen Unterricht ergänzten. Für die Vorträge wurden als Redner anerkannt tüchtige Praktiker gemonnen, die sich uneigennützig in den Dienst der Sache stellten. Es wurden Vorträge gehalten über: Werden der Schrift in der Schriftlehre, Entwicklung und Bedeutung der Seismaphone und Seismaphonensysteme. Die Farbe in der Druckpraxis, Druckfarbenherstellung, Rotationsdruck und Rotationsmaschinen, Die Fabrikation des Hebelberger Druckautomaten, Tiefdruck, Offsetdruck, Anwendungsmöglichkeiten des Buch-, Tisch- und Offsetdrucks und die Wirtschaftlichkeit dieser Druckverfahren, Papierfabrikation, Urheberrecht und Verlagsrecht, Arbeitsgerichte, Stereotypie und Galvanoplastik, Werden einer Strichätzung und einer Autotypie, Neuzählweise Betriebsorganisation und Geschäftsführung, Bildhau und seine Bedeutung für die Illustration von Zeitungen, Polygraphische Farblehre und die neue Formatorn, Korrekturen, Lesen und Ausführen einer Korrektur, Anzeigenwettbewerb für Rindfleisch Jahrbuch 1930. Außerdem wurden Führungen durch eine Reihe von Betrieben vorgenommen.

Allen Rednern und Firmen gebührt Anerkennung und Dank. Dank verdienen auch der Leiter der Gewerkschule III, die im Kurs tätigen Lehrer und die Kurskommission. Bei dem Ansporn nach der letzten Kursveranstaltung in der Aula der Gewerkschule dankten Herr Direktor Zimmermann, Herr Druckereibesitzer Stieb, als Vertreter der Prinzipale, und Herr Küsting, als Vertreter der Gewerkschaft, besonders zum Ausdruck, daß die weiteren Kurse mit ebenbürtigem Erfolg abzuwickeln mögen wie der jetzt beendete.

Ueber den Verlauf des Kurses wurde den Teilnehmern eine in der Verfassung der Schule hergestellte Bescheinigung ausgestellt.

Verstärkter Sonntagsverkehr seit 1. April

Seit 1. April verkehren eine Reihe im Kursbuch fahplanmäßig vorgesehene Sonntagszüge, die über den Winter eingestellt waren oder nur vorübergehend verkehrten. Es handelt sich um Karlsruhe a. u. um folgende Züge, die erstmals bei Fahrten über Ostern von Bedeutung sind: Karlsruhe ab: 6.00 Richtung Marau-Neustadt, 6.27 Durmersheim-Neustadt, 7.40 Rastatt-Baden-Baden-Offenburg, 15.18 Marau, 18.34 Pforzheim, 21.15 Pforzheim-Mühlacker-Stuttgart, 22.42 Marau-Landau.

(*) Promenadenkonzert am Ostermontag. Die Karlsruher Schützenkappelle veranstaltet am Ostermontag, dem 6. April, der fünfzigsten Witterung auf dem Fiedersplatz von 11-12 Uhr vormittags ein Promenadenkonzert, das unter Leitung des Dirigenten Friedrich Häcker steht. Um einer irrtümlichen Meinung zu begegnen, sei bemerkt, daß die von verschiedenen Seiten veranstalteten Musik- und Promenadenkonzerte in vollständig uneigennützigster Weise ausgeführt werden allein in dem Bestreben, der Bevölkerung und den zahlreichen Arbeitssoldaten eine kleine Zerstreuung zu bieten.

(*) Das Ausstellungsgebiet Stutenfest bleibt erhalten. Von der Domänenabteilung wird mitgeteilt, daß die Verwaltung des Erziehungsheim Schloss Stutenfest den Gedanken, den bisherigen Wirtschaftsbetrieb gänzlich zu schließen, wieder aufgegeben hat. Damit wird ein berechtigter Wunsch der Karlsruher Bevölkerung erfüllt, um dessen Berücksichtigung sich der Verkehrsverein und die übrigen gemeinnützigen Organisationen noch in letzter Zeit mit Nachdruck eingesetzt haben.

(*) Von der Presse. Redakteur Adolf Rapp vom Wolffschen Telegrammbüro ist nach über 30jähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Wir wünschen dem lieben Kollegen von Herzen einen angenehmen Lebensabend.

Ubstalbahn. Die Züge halben am Ostermontag auch am Kraftwerk (Radrennbahn).

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfall
Auf dem nassen Asphalt kam am Freitag nachmittags in der Bahnhofstraße ein Personenkraftwagen ins Schleudern und fuhr auf den westlichen Gehweg, wo er einen Baum und einen Hydranten umriß. Der Kraftwagen wurde so stark beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Personen kamen nicht zu Schaden.

Diebstahl
Aus einem Anwesen in der Rintheimer Straße wurde von einem bis jetzt noch Unbekannten ein Flegelhöcklein entwendet. Im Laufe des Karfreitag wurden in verschiedenen Stadtteilen drei Fahrräder gestohlen. Zwei Fahrräder wurden als gefunden der Polizei abgegeben. Außerdem wurde beim Scheibenharbter Weg ein vermutlich infolge eines Zusammenstoßes nicht mehr fahrbereites Motorrad aufgefunden.

Unfälle
Bei den Straßenbauarbeiten auf dem Turmberg in Durlach verunfallte ein 50 Jahre alter Arbeiter aus Durlach dadurch, daß beim Abfahren von Erde ein Kollwagen umstürzte. Der Arbeiter, auf den der Kollwagen fiel, zog sich einen Bruch des linken Unterarmes und Hautabstülpungen an der Stirn zu. Nach Anlegung eines Rotverbandes durch einen anwesenden Sanitäter fand der Verletzte Aufnahme im Städt. Krankenhaus Durlach. Auf dem Ludwigsplatz glitt am Donnerstag ein 65 Jahre alter Fuhrmann auf dem Gehweg aus und kam zu Fall. Er zog sich leichte Verletzungen am Kopf zu und konnte nach Anlegung eines Rotverbandes seinen Weg wieder fortsetzen.

Aufgefundenes Paddelboot
Von einem Schiffsführer wurde der Polizeiwache am Rheinhafen ein Paddelboot mit dem Bemerkten übergeben, das es am 31. März auf dem Rhein an dem Schleppstangen eines Schiffes hängend aufgefunden habe. Ob ein Unfall vorliegt, konnte bis jetzt noch nicht geklärt werden.

Störung der Sonntagsfeier
Wegen Vornahme öffentlicher Arbeiten am Karfreitag mußten in Karlsruhe und Durlach verschiedene Personen zur Anwesenheit gedrängt werden.

Veranstaltungen

Ostersonzerte im Stadtpark.
Neben seinen natürlichen Schönheiten wird der Stadtpark über die Feiertage auch durch Musik ihr Recht zuteil werden lassen, indem an beiden Ostertagen, jeweils von 15-18 Uhr große Ostersonzerte vorgetragen sind und außerdem am zweiten Feiertag, von 11-12 Uhr ein Frühkonzert, zu dessen Verlauf Musikaufschlag nicht erhoben wird. Samtliche vorgelegene Konzerte werden durch das Philharmonische Orchester unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Emil Arragon ausgeführt.

Der Kirchenchor St. Bonifatius führt am Ostermontag (5. April) um 1/10 Uhr im Hauptgottesdienste die „Missa de profundis“ (Messe aus der Tiefe) für gemischten Chor, Trompeten und Orgel von dem jugendlichen Komponisten Eberhard Ludwig Wittmer (Reiburg) auf. Die Orgelbegleitung hat der Komponist selbst übernommen. Die musikalische Leitung hat Chorleiter Gustav Zöhrler. Die „Missa de profundis“ meldet, was Zeit und Aufstellung betrifft, vom Abschieden ab. Ein Arbeitslohn und die große soziale Not unserer heutigen Jugend sind bei ihrer Entstehung Ziele gestanden, deshalb darf sich niemand an der Verdübelung und Schwere der Musik stoßen. Die Messe ist kurz, aber konzertant; sie soll nicht landläufig „sagen“ wollen, sondern Menschen erlösen und erschüttern, gleich einer rufenden Stimme aus der Tiefe. Orgel und Trompeten haben ihre eigenen Aufgaben und sind vom Chor unabhängig, das Erbe ist nur für Chor geschrieben und verzichtet völlig auf Gesang und Reuekraft; es ist eine musikalische Arie.

Colosseumtheater. Die die Direktion mittelst, halten am Samstag den 4. April, abends 8.15 Uhr, die besten und berühmtesten aller römischen Komiker Schmitz-Weißweiler mit ihrem Ensemble im Colosseumtheater ihren Einzug. Vom 4.-9. April steht auf dem Spielplan „Die 8 1/2 Uhr Villa“, der neueste Schöpfung, Schwan in 3 Akten von Max Real und Max Kerner. Haben sie mit! Für eine gründliche Erklärung der Schöpfung, legiere in der heutigen schweren Zeit außerordentlich vernachlässigt, werden die beiden Bühnen Schmitz-Weißweiler in dankbarer Weise sorgen. Am Ostermontag und Ostermontag finden jeweils zwei Vorstellungen statt und zwar nachmittags 1/2 Uhr und abends 8.15 Uhr. Am die Nachmittagsvorstellungen, als Fremdenvorstellungen gedacht, werden besonders die auswärtigen Besucher hingewiesen. Wer sich einige Stunden des frühen Abends verfallen will, der komme zu Schmitz-Weißweiler ins Colosseumtheater, denn Schmitz-Weißweiler bedeuten den Gipfel der Feinheit und des Humors.

Große Tanzabend. Das Wirtens-Gez. Des großen Erfolges wegen, den der erste Tanzabend vor ausverkauften Hause erzielte, hat sich Frau Olga Wirtens-Gez. entschlossen, den Abend am 9. April im Stadt. Konzertsaal zu wiederholen. Alle diejenigen, die keine Eintrittskarten mehr erhalten, können sich ab Samstag, 4. April, in der Musikalienhandlung Fris Müller Karten sichern. Viel großes Interesse dieser Veranstaltung entgegengebracht wird. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass die Veranstaltung auswärtiger Kunstlerinnen der Wiederholung bedürftig werden.

Mittwörter auf dem FFB-Platz. Die hiesigen Vereine FFB, Föhner, FFB, und Frankonia veranstalten an den Ostertagen auf dem FFB-Platz ein Mittwörter. Es versteht sich von selbst, daß die teilnehmenden Vereine ihre besten Kräfte ins Feld stellen; es wird deshalb eine große Anzahl der besten Mittwörter der hiesigen christlichen Jugend werden. Ostern 1931 bietet deshalb den Sportinteressierten in Mittwörter haben einen ganz besonderen Reiz. Die Spiele beginnen an beiden Tagen jeweils um 8 Uhr.

Lichtspielhäuser

Die Fährerfahrt im Pa-Wi.
Die Fährerfahrt, eine der beliebtesten, deutschen Operetten, wurde 1926 unter Friedrich Zeilnis Regie in immer noch gebräuchlicher und vor allem einer der größten Erfolge. Diese Operette erleben wir nun im Tonfilm unter der gleichen Regie, aber in vollkommen veränderter Form. Mozartische Melodien der Bruno Granichsieden verwendet, Irene Hilmer als Fährerfahrt, und der beliebte Paul Richter als Kapitän Franz Jochen, lassen einen Film vor uns erleben, wie man ihn noch selten erlebt hat. Vergleiche mit anderen Tonfilmpopereetten werden offensichtlich nicht angeht, denn es handelt sich bei der Fährerfahrt um etwas ganz Neues, Erquickendes, noch nie Dagewesenes. Die Feiertage sind nicht dazu angetan, zwei Stunden herzliche Freude zu erleben; darum ist der Besuch des Filmes aufs wärmste zu empfehlen.

Baldische Lichtspiele, Konzertsaal.
Die Wunder der Welt. Der Film beginnt mit der Erschaffung der Erde aus dem Chaos, mit dem ersten Menschenpaar gegen die unerbittlichen Kräfte der Natur, die mächtig ins Joch des Gottes angesetzt werden, Erde und Feuer, Wasser und Luft. Immer heftiger wächst der Mensch zum Beherrsher der Materie; wohl empört sich zuweilen die Natur noch gegen ihn, gewaltige Katastrophen vernichten das Menschenwerk, doch fließt und Wind, Licht und Fortschritt finden unerschöpfliche Vorräte über die Welt. Klamorische Größe der Natur, verbunden mit gewaltigen Schwingungen aus Mensch und Tier, formt das neue Gesicht unserer Erde. Dieser Kontrast aus Freiheit der Kräfte geht gewissermaßen als Motiv durch den ganzen Film, wird der diegreifende Eindruck einer schnellen Reise durch alle Kontinente, zu den schönsten, eigenartigsten und interessantesten Ecken der Erde. Rheinlandschaft und Waldberge, Schlösser, Burgen und Dome sind weltweites Panorama der Welt. Durch die Weltreise durch die Natur, die Natur zu nordischen Fjorden, zur leuchtenden Arktis und ins Reich der Pyrenäen, nach Russland, Afrika, Persien, Mittelamerika, China, holländisches Inselparadies, Neuseeland, Brasilien, Nordamerika usw. Ein Dank für Fortschritt und Führer hand zu Beginn, Freiheitswille für die Völker wurde der Welt, symbolisch in der Rolle der Natur des Neuentwerfers Jochen.

Die Schauburg
bringt über die Feiertage den neuen, eben erst fertiggestellten Harry Dicksonfilm „Schatten der Unterwelt“. Wenn dieser beliebte Detektiv schon in seinem ersten Tonfilm „Er aber Ich“ zeigte, daß er sich auszeichnet in dem neuen Aussehen „Tonfilm“ zuerkennen, so legt er in seinem zweiten Tonfilm schon eine gewisse Bekanntheit an den Tag. Er ist damit einer der ganz wenigen Filmreihen, die es verstanden haben, ihre Popularität seit 10 Jahre hindurch zu erhalten und durch den Tonfilm noch zu vergrößern. Harry Dickson, der mit Sensationsfilmen seine Laufbahn begann, verfeinerte seine Filme von Jahr zu Jahr und brachte stets herrliche Natur-Aufnahmen hinein. So wurde er mit der Zeit „Gesellschaftsstar“. Die größten Bühnen Deutschlands spielen heute Harry Dickson und finden ein begeistertes Publikum.

Wettkrieg 2. Teil
Osternachtsvormittag 11 Uhr finden die Aufführungen dieses Großfilms in den Waldens-Lichtspielen, Waldstraße 30, und in den Waldens-Lichtspielen, Gerrenstraße 11, statt. Jugendliche haben zu ermäßigten Preisen Zutritt.



Schnebericht
Amtlicher Bericht der Badischen Landeswetterwarte vom 4. April, 8 Uhr morgens.

Feldbesatzung: Trochener Nebel, minus 2 Grad, 90-95 Zentimeter Schneehöhe, Windstille, Schnee und Nebel auf. **Nachricht:** Regen, plus 5 Grad, 20-40 Zim. Schneehöhe, kein Neuschnee, Firnschnee, lindenhafte Schneedecke, Schnee und Nebel möglich.

Soziale Rundschau

Furchtbare Sprache eines Lohnzettels

Die große Lohnsenkungskampagne, welche die deutschen Unternehmerverbände gegen die Arbeiter und Angestellten durchführen, wird begründet nicht zuletzt mit den „sozialen Lasten“, unter denen die Industrie leide. Die Herrschaften und ihre Presse, die des Herrn Eugenberg natürlich voran, suchen es so darzustellen, als wenn die Unternehmer allein die Kosten der Sozialwohlfahrt tragen, daß nun durch Lohnsenkung die Arbeiter eigentlich nur dazu gebracht werden müßten, selbst Opfer für die soziale Last der Gesamtheit zu bringen. Jeder Arbeiter und Angestellte weiß ja, daß er selbst ohnehin von seinem Einkommen einen beträchtlichen Teil für soziale Zwecke beizusteuern hat. Aber für die große Defizitlichkeit dürfte es sehr interessant und belehrend sein, an einem Beispiel einmal zu sehen, wie der Arbeiter und sein Lohn für die „sozialen Lasten“ herangezogen ist. Der Beutlinger Allgemeine Lokalanzeiger veröffentlichte vor einigen Tagen den Lohnzettel eines schlesischen Bergarbeiters. Es ist ein geradezu erschütterndes Dokument, von besonders aktueller Bedeutung im Hinblick auf die Tatsache, daß die oberirdischen Kohlenbarone nach bereits durchgeführter Lohnsenkung den Arbeitern noch eine weitere Lohnsenkung aufzwingen wollen. Dieser Lohnzettel zeigt folgende Zahlen:

22 Arbeitstage pro Schicht oder Kasten	4,51 M	99,22 M
Dazu Hausstandsgeld		2,20 M
Summa: 101,42 M		
Von diesem Lohn gehen folgende Abzüge ab:		
Für Materialien	0,18 M	
Anknappungsfondsbeitrag	4,48 M	
Erwerbslosenversicherung	3,23 M	
Anknappungsfonds-Pensionskassenbeitrag	5,57 M	
Invalditäts- und Altersversicherungsbeitrag	3,90 M	
Lohnabschlag (Vorschuß)	40,00 M	
Miete, Wasser, Licht	35,00 M	
Zubehören und Anerkennungsgebühr für Kohlen	2,10 M	
Stempelgebühren	1,20 M	
Recht	1,58 M	
Kirchensteuer	4,20 M	
Summa der Abzüge: 101,42 M		
Bleibt bare Auszahlung: 000,00 M		
Rest (zurückzuführen)		

Der Arbeiter hat also für 22 Arbeitstage bei einem „Verdienst“ von 101,42 M ganze 40 M für seine tatsächlichen Lebensbedürfnisse als „Vorschuß“ übrig gehabt! Wennig muß er noch dem Bergheeren schulbig bleiben. An „sozialen Lasten“, Anknappungsfonds, Erwerbslosenbeitrag, Pensionskassenbeitrag, Invalditäts- und Altersversicherung, Stempelgebühren, trägt er 18,38 M = 18 Prozent seines Einkommens, das nur als erbärmlich zu bezeichnen ist. Dem Arbeiter blieb als Lebensunterhalt für sich, Frau und Kind täglich etwa 1,30 M übrig!

Wenn da die Unternehmerverbände wehklagen über die hohen „sozialen Lasten“ und behaupten, um ihrer willen die Löhne senken zu müssen, so ergäbe sich vernünftiger eine Forderung der Arbeiter, um der ihnen getragenen sozialen Abzüge willen ihre Löhne zu erhöhen!

Aus der Stadt Durlach

Handballspiel. Ostermontag nachmittags 3 Uhr findet auf dem Turngemeindeplatz ein „Handballspiel“ statt. Durlach TG. I gegen Speier I. Vorher: Schützborn I gegen Speier II. Gewünscht: Seid durch euer Erscheinen, daß auch ihr Interesse an der Arbeiterporträde habt. Auf zum Handballspiel auf dem Turngemeindeplatz!

Die Mietzinsregelung. Zu der heutigen Bekanntmachung des Herrn Oberbürgermeisters über die Mietzinsregelungen in der Stadt Durlach wird von unternichteter Seite geschrieben:

Nach der Verordnung des Innenministers vom 10. Februar d. J. sind als Betriebskosten anzusehen: Die Gemeindegebühren (Wasserzins, Gehweg- und Straßenreinigung, Müllabfuhr, Grunderwerbsteuer, und Schwemmacbühren, Schlammfängerreinigung), ferner Staats-, Gemeinde- und Kreissteuer, Landes- und Ortskirchensteuer, Umlage der Gebäudeversicherung, Ausgaben für Schönheitsreinigung, Haftpflicht- und Wasserabensversicherung.

Der hiernach für die Stadt Durlach errechnete Betriebskostenfaktor beläuft sich im Durchschnitt auf 31,8 v. H. der Friedensmiete, übersteigt somit den in der Verordnung genannten Grenzbeitrag von 26 v. H. Die Vermieter sind deshalb berechtigt, von den Mietern zu der gesetzlichen Miete den Höchstzuschlag von 5 v. H. der Friedensmiete zu erheben, so daß die gesetzliche Miete in dieser Stadt 25 v. H. der Friedensmiete für Wohnungen und 139 v. H. für Geschäftsräume beträgt.

In vielen Fällen ist die Besahlung einzelner unter dem Begriff Betriebskosten fallender Gebühren durch die am 1. Juli 1914 bestandenen Mietverträge vereinbart, also auch heute noch besonders zu bezahlen. In solchen Fällen kann eine Erhöhung der Miete auf Grund der neuen Verordnung nur insoweit durchgeführt werden, als die rechtlichen Betriebskosten den Grenzbeitrag von 26 v. H. der Friedensmiete übersteigen, weil sonst diese Gebühren von den Mietern doppelt bezahlt würden.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Durlach

Reichsbanner, Ortsgruppe Durlach. Ostermontag, mittags halb 2 Uhr, Handballspiel: Schützborn Durlach I gegen Speier II. — Ostermontag: Familienausflug (ohne Uniform). Abmarsch 7 Uhr am Schloßgarten.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Durlach

Reichsbanner, Ortsgruppe Durlach. Ostermontag, mittags halb 2 Uhr, Handballspiel: Schützborn Durlach I gegen Speier II. — Ostermontag: Familienausflug (ohne Uniform). Abmarsch 7 Uhr am Schloßgarten.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Achtung! In alle auf dem Boden der freien Gewerkschaftsbewegung, der Sportbewegung, der Arbeiterlängerbewegung und der SPD. stehenden Funktionäre!

Die auf Donnerstag, den 9. April, angelegte Funktionärerversammlung kann umständlicher an diesem Tag nicht stattfinden. Wir eruchen die Vorstände genannter Korporationen, von dieser Mitteilung Kenntnis nehmen zu wollen.

Sprechchor zum Volksfreundjubiläum
Mittwoch, den 8. April, abends 8 Uhr, Probe in der Festhalle.

Frids Abgang



„Eine feine Erbschaft, die ich hinterlasse!“

25 Jahre Verbandsstätigkeit

Karl Schrader, der erste Vorsitzende des Deutschen Textilarbeiterverbandes, konnte am 1. April auf 25 Jahre Arbeit an führender Stelle im Verband zurückblicken. Schrader — einer der Pioniere der Gewerkschaftsbewegung — holte schon lange vor seiner Anstellung seiner Berufsorganisation zu manden — zweiten Mann. Er war einer der aktivsten Funktionäre. Am 1. April 1906 wurde er durch das Vertrauen der Kollegenschaft zum belobten Geschäftsführer einer größeren Zahlstelle des Verbandes gewählt und nahm dann den Weg über die Gauführung in die Hauptverwaltung. Nach Fiedels Tod wurde er Verbandsvorsitzender. Schrader hat einen guten Namen nicht nur in der deutschen und internationalen Gewerkschaftsbewegung, sondern auch bei Partei und Genossenschaft. Dem modernen, unerschrockenen Kämpfer und Akteur entbieten wir unseren herzlichsten Glückwunsch.

Bücherkreis!

Die Neu-Erscheinungen des 1. Vierteljahrs 1931 sind eingetroffen! Wir bitten unsere Mitglieder unter Einzahlung der fälligen Beiträge den Vierteljahrsband bei uns auszuwählen.

Volksfreund-Büchhandlung

Karlsruhe, Waldstraße 28 Fernruf 7020/21

Sport

Fußball-Berichterstattung
Am Sonntag, 5. April, findet keine Berichterstattung statt. Die Berichte von den Osterfesten werden am Ostermontag ab 6 Uhr nachmittags entgegengenommen.

Fußballvorbericht, 3. Bezirk.
Bei den diesjährigen Osterfesten macht sich die wirtschaftliche Notlage stark bemerkbar. Mehreren Vereinen ist es bedauerlich, die Freundschaftsbunden in anderen Bezirken und Kreisen weiter zu knüpfen, oder neue anzubahnen. Bei voranschreitendem Spornwetter treffen sich am Ostermontag folgende Vereine: Bubenberg — Heilshelm, Birk — Gaggenheim, Eichenbühl — Schönach, Neuburgweiler — Rangentriedhof, Union Karlsruhe — Mettesheim, VfL Sportverein Ruppurr — Bad Dürrenheim, Gröningen — Räteral, Bruchsal — Gaggenheim, Freie Turner Karlsruhe gegen Wehl im Dorf, Königsdorf — Heilshelm, Weingarten — Weingarten, Misch — Saarbrücken.

Der Ostermontag bringt die Begegnungen: Bubenberg — Bruchsal, Dettelsheim — Heilshelm, Gaggenheim — Weingarten, Union Karlsruhe — Räteral, Gröningen — Weingarten, Weingarten gegen Weingarten, Freie Turner Karlsruhe — Ruppurr, Königsdorf — Rutesheim, Eichenbühl — Rutesheim, Rutesheim — Eichenbühl. Mögen alle Mannschaften ihre Spiele im Sinne der Arbeiterportbewegung austragen, dann werden die Osterfesttage für beide Teile ein Erlebnis bedeuten, woran wir Arbeiterportler gerne sehen.



Frühlingsbild von Ludwiga Richter (1808-1894).

Kleine bad. Chronik

Großfeuer
Baieral (bei Heidelberg), 2. April. Heute morgen gegen halb 6 Uhr brach in dem Anwesen des Tischlermeisters Karl Funk Feuer aus. Das Wohnhaus und die benachbarte Scheune des Küstermeisters Johann Stegmayer wurden in Schutt und Asche gelegt. Der Schaden beläuft sich auf etwa 10 000 Mark. Die Brandursache ist unbekannt.

In heißes Wasser gefallen
D3. Heidelberg, 2. April. Gestern küste in einem Saale an der Theodor Körner-Straße der sechsjährige Sohn eines kädtischen Beamten in eine mit heißem Wasser gefüllte Wanne. Das Kind verbrühte sich sehr schwer und wurde dem Akademischen Krankenhaus zugeführt, wo es unter ärztlichen Qualen gestorben ist.

Tödlicher Rangierunfall
D3. Neulohheim (bei Schwetzingen), 2. April. Im hiesigen Bahnhofs ereignete sich heute morgen ein schwerer Unglücksfall. Der in den 40er Jahren lebende Zugführer Wolf aus Mannheim erlitt beim Rangieren zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen. Dem bedauernswerten Manne wurde der ganze Brustkorb eingedrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Freiburg. Ein 46 Jahre alter Mofosifist fuhr mit seinem Motorrad Ede Weibelm- und Erbprinzenstraße auf den Anhängen eines Möbelfabrikwarens auf und wurde dabei so schwer verletzt, daß er in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Ede Erbprinzenstraße und Werderstraße stehen ein Radfahrer und ein Automobil aufkommen. Der Radfahrer mußte im bewußtlosen Zustande ins Krankenhaus verbracht werden. Sein Zustand ist jedoch nicht lebensgefährlich.

Wiesloch. Ein Reisender aus Heidelberg, der ein Fräulein aus Rauenberg dort hinführen wollte, ließ leider infolge Unachtsamkeit am Steuer seines Autos nicht die nötige Vorsicht walten. So kam es, daß sich der Kraftwagen vor der Umformstation des Elektrizitätswerkes über die Straße schickte. Der Lenker kam mit seiner Haut davon, während die Insassin durch eine Fensterhebe fielen und neben schweren Hausfüßlingen einen Schellfisch, Dberarm- und Oberarmfraktur erlitt; sie wurde in Anlegung eines Notverbandes in die Heidelberger Klinik verbracht.

Gröningen (Amt Karlsruhe). Gestern vormittag ereignete sich auf der Landstraße Gröningen ein Autounfall. Ein Fahrzeug der Firma Pfannkuch Karlsruhe, welches mit zwei Anhängern fuhr, kam mit dem zweiten Anhänger beim Ausweichen ins Schleudern und kippte um. Die Waren, etwa 100 Zentner, fielen auf die Straße und wurden zum Teil beschädigt. Personenschaden ist nicht entstanden.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Die Nacht zum Karfreitag brachte uns den erdgünstigen Umschlag zu regnerischer und mildem Wetter. Die Sitzung mit der dieser Wetterumschlag verbunden war, liegt heute über Nordwestdeutschland und ist insamischen ziemlich verflacht. An ihrer Rückseite dringt kühlere ozeanische Luft nach Frank reich vor. Ein Zwischenhoch, das gleichzeitig heranreicht, wird höchstens vorübergehende Besserung bringen. Eine Wiederherstellung der bis her so außerordentlich befriedigenden Wetterlage ist nun nicht mehr zu erwarten. Der allgemeine Witterungscharakter wird vielmehr bis auf weiteres veränderlich bleiben.

Wetterausichten für die Osterfesttage: Zunächst noch unbeständig, zeitweise leichter Regen. Etwas kühler bei wechselligen bis nordwestlichen Winden, mit einer vorübergehenden Besserung. Der allgemeine Witterungscharakter bleibt unveränderlich.

Wasserstand des Rheins

Basel 103, aef. 1; Waldshut 291, aef. 1; Schutterinsel 165, aef. 2; Rehl 308, aef. 4; Maxau 487, aef. 95; Mannheim 402, aef. 25 Stim.

Letzte Nachrichten

Gegenvorschläge Briands zum deutsch-österreichischen Zollplan?

London, 2. April. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph schreibt, man erwarte, daß Briand während der nächsten Tagung des Völkervertrages diesem sowie Deutschland und Oesterreich Gegenvorschläge für einen größeren wirtschaftlichen Verband unterbreiten werde, dem viele beiden Länder ebenso wie andere Länder einhelliglich Frankreich beitreten könnten. Briand und der Quai d'Orsay fingen an, die rechtlichen Schwierigkeiten zu erkennen, die einem vollständigen Veto gegen die deutsch-österreichische Vereinbarung im Wege ständen, und es werde bereits ausgedacht, daß eine Fokultion den Bundesrat der Verträge von Versailles und St. Germain nicht verleihe. Es sei auch nicht sicher, ob der Saiger Gerichtshof die Abmachung als Verletzung des Genfer Antilebenprotokolls vom Jahre 1922 bezeichnen würde.

Vereinsanzeiger

- Karlsruhe.**
- U.A.R. Solidarität.** Ostermontag Familienausflug. Treffen Niederlos, 1 Uhr Abfahrt. Langenberg. 2797
- U.A.R. Solidarität (Stadt).** Heute Samstag, 4. April, 8 Uhr Versammlung („Eiche“). 2798
- U.A.R. Fußballer.** Samstag abend vollzählige Spielerversammlung im Lokal „Gambrius“. Erscheinen aller Spieler erwünscht. 2815
- Religiöse Sozialisten.** Samstag, abends 8 Uhr, Abendmahlsfeier in der Kleinen Kirche. Gen. Pfarre Rappes. — Ostermontag vormittag 10 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche. Gen. Pfarre Löw.
- Kaffaria.** Am Ostermontag mittags ab 4 Uhr Zusammenkunft bei Mitfried Köhlig „Zum goldenen Lamm“ in Mühlburg. Wir bitten um zahlreichste Beteiligung. 2789 Die Verwaltung.
- U.A.R. Ortsgruppe Karlsruhe-Durlach-Ettlingen.** Für die Betriebsräte und Funktionäre der Gewerkschaften findet am Mittwoch, 8. April, abends 7 Uhr, im Saale der Handelskammer, Karlsruhe 10, ein aktueller Vortrag statt. Genosse Wils. Gegen vom Hauptvorstand in Berlin spricht über das Thema: „Forderung der Gewerkschaften auf Verfürzung der Arbeitszeit“. Um zahlreichsten Besuch bittet Der Vorstand. 2779
- Volkschor Karlsruhe-West.** Ostermontag Nachmittagskonzert durch den Rheinwald nach Forstheim (Vollshaus). Treffpunkt halb 2 Uhr bei den Lederwerken. Hierzu laden wir die passiven und aktiven Mitglieder sowie deren Familienangehörige freundlichst ein. 2744 Die Verwaltung.
- Arbeiterkameradschaft, Kol. Karlsruhe.** Ostermontag nachmittags Familienausflug durch den Rheinwald nach Forstheim. Treffpunkt 2 Uhr beim Karlsruhe Hof (Vollshaus, Haltestelle Kirchplatz) in Durlach. Bei Regenwetter findet der Ausflug nicht statt. — Freitag, 10. April, abends pünktlich halb 8 Uhr, im „Salmen“ ordentliche Quartalsversammlung mit Vortrag. 2799
- Sängerartel, Samstag, 11. April, abends halb 8 Uhr, im Volkshaus Hauptversammlung. Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Resolutionsbericht, 2. Neuwahl der Kartelleitung. Es ist Pflicht aller Delegierten, pünktlich zu erscheinen. 2817 Der Vorstand.**

STRANDBAD-RESTAURANT RAPPENWÖRT

SCHÖNSTER AUSFLUGSORT VON KARLSRUHE • SÄMTLICHE RÄUME GEÖFFNET

Acher- und Bühlerthal

Achern

Die Bürgersteuer. Der Beschluß des Bürgerausschusses Achern vom 27. Februar, Nr. 30, über die Einführung der Bürgersteuer nach Maßgabe der bestehenden Verordnungen mit Wirkung vom Rechnungsjahr 1930 an, wurde vom Bezirksamt in gemeinsamer Entscheidung mit dem Bezirksrat gem. § 6 Abs. 3 G.D. für unbeanstandet erklärt. Wegen der näheren Bestimmungen wird auf den Umschlag an der Amtstafel verwiesen.

Promenadenkonzert. Am 5. April, Ostermontag, vormittags 11 Uhr, gibt die Stadtpflicht unter Leitung des Herrn Stadtpflichtmeisters Musikdirektor Kern am Adlerplatz ein Promenadenkonzert, dessen Besuch wir bestens empfehlen.

Ehruung. Die Stadtgemeinde Achern hat Herrn Stadtpflichtmeister Kern in Anerkennung seiner Verdienste zum städtischen Musikdirektor ernannt.

Mitteilungen aus dem Gemeinderat

Die Anschaffung der Dienstkleidung für die Polizeimannschaft und den Ratsdiener wird genehmigt. — Schlosser Hans Mattes wird zum Eintritt des angeordneten Bürgerrechts zugelassen. — Der vorliegende Entwurf einer ortspolizeilichen Vorschrift über Aufstellung von Fahrzeugen zur gewerbemäßigen Personenbeförderung wird genehmigt. — Die Erwerbung von Gelände zur Verbreiterung der Schillerstraße und die Befreiung dieser Kosten aus Grundbesitzmitteln wird genehmigt. — Zu Mitgliedern der dritten Inventurbehörde werden bestimmt die Herren Ratsschreiber Wörner als Vorsitzender, Gemeinderat Volt als Stellvertreter, Wakenatz Gung als Mitglied, Ratschreiber Herrmann als Mitglied. — Als Gemeinderatretter für den Bestreitungsausschuss Karlsruhe wird Herr Gemeinderat Karl Friedrich Huber vorgeschlagen. — Von der Klassenstandsdarstellung der städtischen Klassen auf Ende Februar 1931 wird Kenntnis genommen. — Herr Sattlermeister Max Schmid wird für den aus Gesundheitsrücksichten ausscheidenden Herrn Fabrikanten Franz Hubert Volt zum Mitglied des Gemeinderats und Herr Prof. Dr. Willig zum Mitglied der Volkschulkommission ernannt. — Als Sachverständige zur Ausführung der Fragebogen für die Hagedastatistik werden die Herren Landwirte Josef Volt und Edwin Knopf ernannt. — Die am 24. März 1931 vorgenommene Versteigerung der Marktandlässe für die beiden Jahrmärkte des Jahres 1931 wird genehmigt. — Der Achener Frühgebäudebau G. m. b. H. in Achern wird das ehemalige Totalfabrikgebäude vom Kennverein käuflich abgetreten. — Mit Einführung der Trichinenprüfung für Schweinefleischungen im Schlachthaus soll noch zugewartet werden. — Mit der Neuregelung der Verpflegungsgeldern im städtischen Krankenhaus am 1. April 1931 erklärt sich der Gemeinderat einverstanden. — Die Anschaffung eines Schwantes für die Handbefeuchtung wird genehmigt. — 6 Grundstücke werden zwecks Doppelbefestigung amtlich geschätzt. — Einer Anzahl Stundungsbefreiungen wird gegen übliche Ansetzungen entsprochen. — 4 Baugesuche werden teils der Ortsbaukommission nicht beanstandet. — Einigen Anträgen auf Aufnahme zur Kraftfahrtschulung wird entsprochen; die weniger dringlichen werden abgelehnt. Ebenso eine Anzahl von Unterstützungsanträgen. — Herr Gertrud Geißler wird auf ihren Wunsch vorweggenommen zur Entbindung im städtischen Krankenhaus als Hebamme zugelassen. — Der Dirigent der Stadtmusik, Herr Alois Kern, wird in Anbetracht seiner Verdienste um die Bedienung des Musiklebens in hiesiger Stadt zum städtischen Musikdirektor ernannt. — Von der Zuweisung von 1000 Mark aus der Wohlfahrtsausführung „Florensia“ durch Herrn Alois Kern wird Kenntnis genommen. Dieser Betrag soll zur Beschaffung von Lebensmitteln für Ausgesteuerte Verwendung finden.

Kinzigtal

Ottenshöfen. Letzten Sonntag, 29. März, fand im „Adler“ abermals eine Filmveranstaltung statt. Zur Vorführung kam „Im Anfang war das Wort“. Die anwesenden jungen Genossen konnten den Werdegang unserer Partei, sowie Parteipresse verfolgen. Wir konnten hier in zwei Manieren 28 Volksfreundblätter gewinnen. Für die Veranstaltung sei dem Volksfreundebroschüre gedankt. Wie schon einmal bekannt gegeben wurde, hat Genosse Hillin verschiedene Bücher von der Volksfreund-Buchhandlung erhalten. Diejenigen Volksfreundblätter, auch von Seebach, die diese interessanten Bücher lesen wollen, werden gebeten, am Donnerstag nach dem Hauptgottesdienst im „Adler“ (Saal) zu erscheinen. Näheres wird dann besprochen. Es sollte kein Volksfreundler fehlen.

Nordrach

Das Karlsruher Faschblatt Der Führer Nr. 61 vom Freitag, 13. März, bringt einen Artikel über den von unserer Partei abgehaltenen öffentlichen Vortrag, in dem unter Genosse Landtagsabgeordneter Trinks über das Thema: „Was ist und was will der Sozialismus?“ sprach. Dem Hörtüchtling haben es hauptsächlich die Worte des Genossen Weid angetan, die den Kriegsschuldigen den Rat, sich aufzuhängen, gaben. Sollten die Herren Hörtüchtlinge von Nordrach über diese Behauptung noch im Zweifel sein, so mögen sie ihre Rufe einmal in das Blatt des Reichsbundes der Kriegsschuldigen Nr. 3 Seite 23 fenden, dort ist eine Notiz mit der Ueberschrift „Kriegsschuldige, hängt euch auf!“ „Ein Rat der Nationalsozialisten“ zu lesen. Die hitlerianischen Protestrufe am Schluß der Versammlung richteten sich gegen diese unerschütterten Schmähungen der Kriegsschuldigen von dieser angeblichen Arbeiterpartei. Wegen uns waren lediglich nur zwei Versammlungsbesucher und das waren zwei einschleichenen Mitglieder der NSDAP. Was der Besuch der Versammlung anbelangt, waren wir zufrieden, das Lokal war bis auf den letzten Platz besetzt. Das die am 1. März stattgefundene öffentliche Versammlung der NSDAP, einen guten Besuch aufzuweisen hatte, daran sind nur wir Sozialdemokraten schuld, denn die ganze Woche vorher wurde von uns bekannt gegeben, daß ein SPD-Diskussionsvorber in dieser Versammlung sprechen werde. Wenn die Versammlung am Abend abgehalten worden wäre, wie es zuvor bestimmt war, wäre auch tatsächlich ein SPD-Diskussionsredner zur Stelle gewesen. Dem haben sich aber die Nazis entzogen und verlegten die Versammlung auf den Vormittag. Von 250 Versammlungsschülern kann jedoch keine Rede sein. Denn, wer die Versammlung in Nordrach genau kennt, der kommt gleich zu der Erkenntnis, daß hier der Mund ziemlich voll genommen wurde, denn in ganz Nordrach (Dorf) gibt es kein Lokal, das auch nur annähernd sozial Personen aufnehmen könnte. Zudem bestätigten, daß etwa 150 bis 160 Versammlungsbesucher anwesend waren. Den Nordrachler Sängern gilt es an das Herz gelegt, doch in Zukunft nur so zu lägen, daß man es glauben kann.

Hanauer Land

Neuland. Bei Vorführung des Films vor Kindern und Schülern „Nibelungenring“ arbei der Filmpreise aus bisher unbekannter Ursache in Brand. Bei dem Versuch, das Feuer zu löschen, erlitt der Kinooperator Brandwunden an den Händen. Die Kinder kamen ohne Schaden davon.

Veranstaltungen

Samstag, den 4. April 1931:
Badisches Landesbühnen-Theater: Das Reich Gottes in Böhmen, 19.30 Uhr.
Gottfried-Theater: Schmitz-Wehwecker, Die Köhler-Filiale, 20.15 Uhr.
Badische Lichtspiele: Die Wunder der Welt, 20.30 Uhr.
Maria-Balast: Zwei Menschen.
Kammer-Spieltheater: Japantreich am Rhein.
Balast-Spieltheater: Die Fährherren.
Reifens-Spieltheater: An der schönen blauen Donau.
Schönburg: Schatten der Unterwelt.
Union-Theater: Sein letztes Edelweiss.
Durlach: Arbeiterwohlfahrt in der Fesselschule Ausstellung NAB- und Handarbeiten. Außerdem: Warenausstellung des Konsumvereins Durlach und Umgebungs. 14 bis 19 Uhr.

Sonntag, den 5. April 1931:
Badisches Landesbühnen-Theater: Parsifal, 17 Uhr.
Städt. Konzerthaus: Meine Frau, das Fräulein, 19.30 Uhr.
Gottfried-Theater: Die Köhler-Filiale (Schmitz-Wehwecker), 15½ und 20.15 Uhr.
Badische Lichtspiele: Die Wunder der Welt, 16 Uhr.
Maria-Balast: Zwei Menschen.
Kammer-Spieltheater: Japantreich am Rhein.
Reifens-Spieltheater: An der schönen blauen Donau.
Schönburg: Schatten der Unterwelt.
Union-Theater: Sein letztes Edelweiss.
Stadigarten: Orchestersonate, 15½-18 Uhr.
K. H. B. Platz: Oster-Witz-Turnier. Jeder spielt gegen jeden, 15 Uhr.
Friedrichshof: Familienkonzert, 17 Uhr.
Kathhaus: Kapelle Schönbach.
Grote Kirche Griesel, Kilianskirche: Gottesdienst, Freitags, 8. 9½ Uhr.
Durlach: Arbeiterwohlfahrt in der Fesselschule Ausstellung NAB- und Handarbeiten. Außerdem: Warenausstellung des Konsumvereins Durlach, 11-18 Uhr.

Montag, den 6. April 1931:
Badisches Landesbühnen-Theater: Parsifal, 17 Uhr.
Städt. Konzerthaus: Meine Frau, das Fräulein, 19.30 Uhr.
Gottfried-Theater: Die Köhler-Filiale (Schmitz-Wehwecker), 15½ und 20.15 Uhr.
Badische Lichtspiele: Die Wunder der Welt, 16 Uhr.
Maria-Balast: Zwei Menschen.
Kammer-Spieltheater: Japantreich am Rhein.
Balast-Spieltheater: Die Fährherren.
Reifens-Spieltheater: An der schönen blauen Donau.
Schönburg: Schatten der Unterwelt.
Union-Theater: Sein letztes Edelweiss.
Stadigarten: Orchestersonate, 11-12½ Uhr und 15½-18 Uhr.
K. H. B. Platz: Oster-Witz-Turnier. Jeder spielt gegen jeden, 15 Uhr.
Friedrichshof: Familienkonzert, 17 Uhr.
Kathhaus: Kapelle Schönbach.
Durlach: Arbeiterwohlfahrt in der Fesselschule Ausstellung NAB- und Handarbeiten. Außerdem: Warenausstellung des Konsumvereins Durlach, 11-18 Uhr.

Badisches Landesbühnen-Theater. Der zu Beginn der Spielzeit 1930/31 mit großem Erfolg gegebene „Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner wird im Monat April 1931 wiederholt. Für die Aufführung sind wieder 4 Abende vorgesehen. Die Vorstellungen finden in der regelmäßigen Mitte statt. Es werden die Nibelungen A, B, C und G beigestellt. Die Nibelungen der entsprechenden drei Abende des „Ring“ erwerben, erhalten auf beide Karten eine Ermäßigung von 25 Prozent gewährt. — Näheres ist aus der Anzeige im Inseratenteil zu erfahren.

Sinfoniekonzert des badischen Landesbühnenorchesters. Das Schlusswort der dieswintertlichen Sinfoniekonzerte, die Mittwoch, 8. April, zu Ende gehen, hat Beethoven; Krönung der Vortragsfolge ist seine siebente Sinfonie (A-Dur). Der erste Teil des Programms bringt zunächst die „Bürger als Edelmann“ Suite von Strauss, die bekanntlich einige schöne, bei der zweiten und dritten „Ariadne“-Fassung ausgezeichnete Kompositionen zu Molieres Komödie vereinigt. Im Mittelpunkt des von Generalmusikdirektor Josef Kriss geleiteten Abends steht weiterhin als Uraufführung ein Braffkonzert von Paul Hindemith, der selbst den Solopart spielt wird.

Die neuesten Modelle in Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer und Küchen sind eingetroffen. Prachtvolle Sachen zu sehr bill. Preisen. Besichtigung ohne Kautzwanng. Carl Thome & Co. Möbelhaus, Herrenstraße 23, gegenüber der Reichsbank.

MONINGER BIERE

edel u. wohlbekömmlich.

Staats-Lotterie

348 000 Gewinne mit 114 Millionen RM.

2 Hauptgewinne je 500 000 RM.
2 Prämien von je 500 000 RM.

Lospreis:
1/4 Los 40 RM.
1/2 " 20 "
3/4 " 10 "
1/8 " 5 "
pro Klasse

Es empfiehlt sich

Sonner

Karlsruhe Kaiser-Allee 5 am Mühlburger Tor
Telephon 4965.

Achtung!

Osterverkauf!

Für die Osterfesttage empfehle ich meine Würst- und Fleischwaren in bekannter Güte zu bedeutend herabgesetzten Preisen, welche in meinen Schaufensterauslagen ersichtlich sind. Bestellungen bitte ich rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Metzgerei Otto Brevier

Kaiserstraße 18, Telefon 1194

Photo-Apparate

Levy
22 Marktgrabenstr. 22

Zu vermieten:

per sofort Gartenstr. 3, 1. Obergesch., rechts, 4 Zl., einge. Bad u. Wani. 130.-
Gartenstr. 3, 1. Obergesch., links, 4 Zl., einge. Bad u. Wani. 130.-
Garage. 30.-
per 1. 7. Gartenstr. 5, 2. Obergesch., links, 4 Zl., einge. Bad u. Wani. 130.-
Aug.-Zür.-Str. 4, 1. Obergesch., rechts, 4 Zl., Bad u. Wani. 135.-
Aug.-Zür.-Str. 6, Erdgesch., links, 4 Zl., Bad u. Wani. 125.-
Vaterheimer Allee 1, Erdgesch., 7 Zl., einge. Bad, Zentralheiz. 213.-
Näheres Wohnungsbau für Industrie und Handel G. m. b. H. 2000

Zielanfert. 40. Sprechzeit 3 bis 6 Uhr

KUNZERS AKA-FLUID

der große Wohlthäter der Menschheit.
Nehmen Sie einen Versuch. Einige Tropfen auf das Zäpfchen genügen. Dieses Naturprodukt zu haben in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. E. Heßler, Karlsruhe, Adlerstraße, künzlerisches Laboratorium, Karlsbrude.

Schneidermännchen, überaus gut, gut erhalten, 1 Fahrrad, Knabenfahrrad zu verkaufen, 55 Mark, bei Kauf, gel. D. J. u. Nr. 2773, Staab, Adlerstraße 9 an d. Volksfreundbüro.

Schlafzimmer

Wir haben aus gebrauchte Stücken ein Schlafzimmer zusammengekauft und sind in der Lage, Ihnen daselbst für 90 RM. anzubieten. Dieses Zimmer besteht aus: 1 neuen, schönen Kleiderkasten, 1 neuen Bettstom, 2 Betten, 2 Nachtschrank und 2 Stühlen. Eine sehr günstige Gelegenheit für junge Brautleute, die sich mit geringen Mitteln ein Zimmer anstellen wollen.

Carl Baum & Co.

Erdgrabenstr. 30
Rein zed. Ständ. Lager über 100 Zimmer u. Küchen.

Wohlf. Wanderschlafzimmer mit elektr. Licht (stort zu verm. 365

Rüppener Str. 38.
Nähe Hauptpost, findet ordentl. Arbeiter lehr g. Kost u. Wohnbill. Kap. Str. 7, 1.

Ludwig Schweisgut

Erbsprinzenstraße 4 beim Rondelplatz
Pianos, nur beste Fabrikate!

Wer weißt 2 Zimmer u. 2 Küchen d. 10.4 Material wird geliefert. Zu erk. u. 467 l. Volksfr.

ALLE Farben u. Lacke FÜR DEN Hausgebrauch

GUT u. PREISWERT IM Farbenhaus Weststadt
KÖRNERSTRASSE 42 ECKE SOFENSTRASSE

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)

Geschäftsstelle (nur briefl.) Bismarckstr. 23, 8b. IV.
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im Kaffeehaus „Noack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“, Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 6-7¼ Uhr

Billige Möbel

Schlafzimmer:
Nußbaum, im. M. 250.—
Nußbaum, im. m. Spiegel M. 275.—
Birke, im. M. 350.—
Ahorn, im. M. 425.—
Eiche, echt M. 375.—
Eiche, mit weiß. Marmor M. 450.—

Speisezimmer:
Büfett, Kredenz | 390.— 475.—
Tisch, Stühle | 550.— 600.—

Küchen:
Büfett, Kredenz, | 150.— 200.—
Tisch, Stühle | 250.—
Hocker M.

Möbelhaus
MalerWeinheimer
32 Kronenstraße 32 2771

Sypotheken

vermittelt—i. Geldgeber kostenfrei—
Wagner Schmidt,
Sypothekengeschäft,
Karlsruhe, Friedrichstraße 43, Gg. 1879
Telefon 2117

Geld sparen beim Möbelkauf!

Einige Zimmer wegen kleiner Schönheitsfehler oder weil solche schon längere Zeit stehen teilweise zu **Selbstkostenpreisen**

Schlafzimmer in schöner Eichenfarbe Garderobeschrank m. Innen- spiegel	225.-
Schlafzimmer in schöner Birkenfarbe, drei- türiger Garderobeschrank m. Innenspiegel	350.-
Küche, mod. Form nat. lasiert, Büfett Innen ausgelegt, Tisch und Stühle	95.-
Küche, elegante Form Büfett mit Kühlort, Tisch und Stühle ebenfalls belegt	190.-
Wohnzimmer Eiche gebeizt mit Büfett Tisch und 4 Stühle	240.-

Wir haben Dutzende weiterer Angebote.
Gebrauchte Möbel werden gerne in Zah-
lung genommen.

**Möbelhaus
Carl Baum & Co.**
Erbprinzenstraße 30
Kein Laden

achten Sie genau auf Straße u. Hausnummer
Ständiges Lager über 100 Zimmer und
Küchen. — 4 Stookwerke mit Fahrstuhl

Volkshaus Schützenstraße 16

Ostersonntag u. Montag
konzertiert die bekannte
**Kapelle
Scheidegg**
Eintritt frei! Kein Aufschlag!
Um geneigten Zuspruch bitten
H. Herr und Frau

Am Ostermontag findet ein gemein- samer **Ausflug** in das Volkshaus Zurich-See statt. Treffpunkt 2 Uhr Gute Stuttgarter und Wolfartsviertel Straße. Hierzu laden wir alle Mitglieder nebst familienangehörigen freundlich ein. Die Verwaltung.

Wiederholung des Tanzabends **Olga Mertens** am Donnerstag, den 9. April, 8 Uhr abends, im städtischen Konzerthaus Karten bei **Fritz Müller**

K.F.U.-Platz Oster-Blitz-Turnier

Ostersonntag und Ostermontag
je 3 Uhr nachmittags

Teilnehmer:
K.F.U., Phönix, V.I.B., Frankonia
Jeder spielt gegen jeden!

Landhaus Tannenhöhe Heubach i. O.

Bahnstation Wiebelsbach-Heubach
bietet gelastige und körperliche Erholung
jeglicher Art. Direkt am Walde gelegen,
herrlicher Ausblick ins Gebirge. Freund-
liche Fremdenzimmer mit und ohne Ver-
rande. Zentralheizung, Bad. Auf Wunsch
Behandlung und Bestrahlung aller Art.

Der Besitzer:
Heinrich Schell, prakt. Homöopath

Badisches Landes-Theater Karlsruhe

Der Ring des Nibelungen

Der 4 Abende umfassende Zyklus ist bei der zweiten Wiedergabe unter die Abteilungen A, B, C und G verteilt und zur Aufführung an folgenden Tagen festgesetzt:

Samstag, den 11. April 1931 A 20. „Rheingold“
Sonntag, den 12. April 1931 C 20. „Walküre“
Mittwoch, den 15. April 1931 B 21. „Siegfried“
Sonntag, den 19. April 1931 G 21. „Götterdämmerung“

Tagespreis: Sperrsitze I. Abt. RM. 8.— usw.

Die Platzmieter der betreffenden Vorstellungen, die noch Karten für die 3 fehlenden Abende erwerben, erhalten auf diese Karten einen Preisnachlaß von 25% auf die Tagespreise. Die gleiche Preisermäßigung für den ganzen Zyklus (4 Abende) genießen die Platzmieter der Abteilung D, E und F., sowie die sonstigen Besucher zu nachgenannten Preisen:

für 3 Vorstellungen	für 4 Vorstellungen
RM. 18.-; 15.75; 13.50; 12.45; 11.25;	RM. 24.-; 21.-; 18.-; 16.60; 15.-;
9.-; 7.95; 5.40; 4.95	12.-; 10.60; 7.20; 6.60

Die Ausgabe der ermäßigten Karten zum Ring-Zyklus erfolgt:

a) für die Mietabteilungen A, B, C und G am **Dienstag, den 7. April**
b) für die Mietabteilungen D, E und F sowie für das übrige Publikum am **Mittwoch, den 8. April**

jeweils vormittags 9 1/2—1 Uhr und nachmittags 15 1/2—17 Uhr an der Tageskasse des Landestheaters.

Nach der ersten Vorstellung sowie für einzelne Vorstellungen wird ein Preisnachlaß nicht mehr gewährt.

Allgemeiner Vorverkauf für den ganzen Zyklus ab Donnerstag, den 9. April, vormittags 9 1/2 Uhr, an der Tageskasse des Landestheaters.

Pa-Li

Palast-Lichtspiele
Inhaber: Hans A. Kasper
Herrenstraße 11 Telefon 2502
Werktags ab 4 Uhr / Sonntags ab 3 Uhr

Unsere Osterüberraschung

ist die sprechende, singende und tönende
„Försterchrist“

Ein Tonfilm von Friedrich Zelnik mit der unsterblichen Musik von Wolfgang Amadeus Mozart, der den ganzen Zauber der Wiener Rokokozeit aufstehen ließ.

Irene Eisinger . . . Försterchrist Oskar Karlweiß . . . Mozart
Paul Richter . . . Kaiser Franz Josef

Bekanntmachung

Die Inhaber der im Monat August 1930 unter Nr. 27 235 bis 27 239 mit Nr. 30 909 ange-
stellten bzw. erneuerten Standheime werden hiermit aufgefordert, ihre Häuser bis längst 8. April 1931 auszu-
lösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pläne zur Versteigerung gebracht werden.
Karlsruhe, 30. März 31.
Stadt-Planungsamt

Beim Stdt. Bauleitungsamt, Schlachthausstraße 17, befinden sich folgende Grundstücke:
1. Eichenbühl, w.
2. Trachtbühl, m. u. w.
3. Spitzer, m., 1 Post, w.
4. Schwaner, m., 1 Post, männlich.
Nicht innerhalb 3 Tagen vom Eigentümer abgeholt, werden dieselben durch Versteigerung.
Karlsruhe, 2. April 1931.
Stadt- Schlacht- und Viehhofamt

Kindel, Ehepaar sucht auf 1. Mai oder später 2-Zimmerwohnung. Schriftl. Boff. Herricht. Kost. kann übera. werd. Briefe 30-40 A. Wng. u. Nr. 2790a d. Volksfrdb.

Treffger MÖBEL

Diese Marke hält,
was sie verspricht!

Gegen 200.000 Lieferungen
beweisen einwandfrei unsere überlegene
Leistungsfähigkeit und ersparen uns wort-
reiche Anpreisungen

KARLSRUHE
Kaiserstraße 97
Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebr. Treffger, GmbH, Rastatt

Diebe- Frank

Allen Einkäufe machen Sie stets bei Frank am Markt Ettlingen

Lichtspiele Tel. 5111 Resi Waldstraße 30

Unser 1. Festprogramm:

An der schönen blauen Donau

oder das
Walzerparadies

Regie: Friedr. Zelnik / Buch u. Musik: B. Granichsfeldt

In den Hauptrollen: Charlotte Susa, José Wedorn, Grete Theimer, Paul Hörbiger, Betty Bird, Ernst Verebes, Adele Sandrock, Szöke Szakall usw.

Belprogramm Nur für Erwachsene

W	4.00	S u. F	2.45
	6.15		4.30
	8.30		6.30
			8.30

SCHAUBURG

Marienstraße 16 Telefon 6284

Unser Fest-Programm!

Heute ab 4 Uhr, an beiden Feiertagen ab 2 Uhr:

HARRY PIEL

in seinem neuen, eben erst fertiggestellten Tontilm

Schatten DER Unterwelt

Die Geschichte eines Bankerbruchs, die zum Teil in einer Großstadt, zum Teil in St. Moritz, dem mondänen Winterkurort spielt

PERSONEN:
Irene von Sheridan, die nicht ahnt, was ihr bevorsteht . . . Dary Holm
Harry West, der nicht weiß, wer sein Feind ist . . . Harry Piel
Yvette Finetti, die mehr weiß, als sie sagt . . . Elisabeth Binajoff
Amadeus Keller, der weiß, daß er einem großen Rätsel nachspürt . . . Hans Junkermann
S. Berry, der genau weiß, was er will . . . Hans Behal
Jonny, der nicht verraten darf, was er weiß . . . Carl Balhaus
Apolloni, der von allem weiß . . . Aruth Wartan

Harry Piel — das bedeutet Hochspannung, interessanteste Unterhaltung, herrliche Wintersportaufnahme

Dazu:
Felix als Romeo
und **Onkel Tom in der Gala-Vorstellung**

Gem. Chor Bruderbund Mühlburg

Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes
Am Ostermontag, den 6. April 1931, im Lokal „Goldener Hirsch“ in Mühlburg

Frühjahrs-Konzert

mit anschließendem Tanz verbunden mit Ehrung langjähr. Mitglieder durch den Gau, wozu wir unsere Bruder-Vereine, sowie Freunde und Gönner des Vereins mit der Bitte um zahlreiche Beteligung herzlichst einladen.

Anfang 5 Uhr, Ende 12 Uhr • Eintritt frei 2800
Die Verwaltung

Wohin machen wir unsere Spaziergänge über die Feiertage . . . ?

Nach Ettlingenweiler In die Krone

Ich bin in der Lage meine Kollegen und werten Gäste aufs beste zu bedienen durch Verabreichung von **fl. Huttenkreuz-Bieren, guten Weinen und schmackhafter Speisen**

Auch für Unterhaltung ist bestens gesorgt durch Großlautsprecher und Schallplatten-Übertragung. Eigene Schlachtung. Es ladet freundlich ein

Albert Lumpf zur Krone
Ettlingenweiler bei Ettlingen 1004

Gen. Kirche Christi, Wissenschaftler (First Church of Christ, Scientist, Karlsruhe, Bd.)

Gottesdienste: Sonntags 9 1/2 Uhr vormittags, Mittwoch 8 Uhr abends, Freitag 8 1/2 Uhr abends

Nur nicht aufregen

oder gar schimpfen, wenn Ihr Bub oder Mädel mal hinfällt und dabei recht schmutzig wird! Bringen Sie doch auch Ihre Kinderwäsche zum Färber-Printz, der wäscht, reinigt und färbt alles wie neu. Sie haben also gar keine Last mehr damit. Darum zur

Printz
Fabrik Ettlingerstr. 65/67
Telefon 4507 08
Annahmestellen überall.